



route·industriekultur·

ENT DECK ER PASS



INHALT

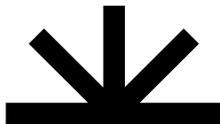
GRUSSWORT	4
ROUTE INDUSTRIEKULTUR	6
DER ENTDECKERPASS	8
BESUCHERZENTRUM RUHR	10

ANKERPUNKTE	14
PANORAMEN	80
SIEDLUNGEN	126

BARRIEREFREIHEIT	158
PERSPEKTIVWECHSEL	160
THEMENROUTEN	162
ROUTE PER RAD	164
RUHRKULTUR.CARD	166
ERIH	168
IMPRESSUM	172
MEINE ROUTE	173



BOCHUM	Deutsches Bergbau-Museum Bochum	14
	Eisenbahnmuseum Bochum	16
	Jahrhunderthalle Bochum	20
DORTMUND	DASA Arbeitswelt Ausstellung	22
	Kokerei Hansa	24
	LWL-Museum Zeche Zollern	26
DUISBURG	Innenhafen Duisburg	28
	Landschaftspark Duisburg-Nord	30
	Museum der Deutschen Binnenschifffahrt	34
ESSEN	Unesco-Welterbe Zollverein	36
	Villa Hügel	40
GELSENKIRCHEN	Nordsternpark	42
HAGEN	LWL-Freilichtmuseum Hagen	44
	Hohenhof	46
HAMM	Maximilianpark	48
HATTINGEN	LWL-Museum Henrichshütte Hattingen	50
HERTEN	Zeche Ewald	54
KAMP-LINTFORT	Zechenpark Friedrich Heinrich	56
MARL	Chemiepark Marl	58
MÜLHEIM A. D. RUHR	Aquarius Wassermuseum	60
OBERHAUSEN	Gasometer Oberhausen	62
	Peter-Behrens-Bau	64
	St. Antony Hütte	66
RECKLINGHAUSEN	Umspannwerk Recklinghausen	68
UNNA	Lindenbrauerei	70
WALTROP	LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg	72
WITTEN	Zeche Nachtigall	76



BERGKAMEN	Halde Großes Holz	80
BOCHUM	Tippelsberg	84
BOTTROP	Halde Haniel	86
	Tetraeder	88
CASTROP-RAUXEL	Halde Schwerin	92
DORTMUND	Fernsehturm Florian	96
	Hohensyburg	98
DUISBURG	Alsumer Berg	100
	Tiger & Turtle – Magic Mountain	102
ESSEN	Halde Schurenbach	106
GELSENKIRCHEN	Halde Rheinelbe	108
	Halde Rungenberg	110
HAMM	Kissinger Höhe	112
HERTEN	Landschaftspark Hoheward	114
MOERS	Halde Pattberg	116
	Halde Rheinpreußen	118
WITTEN	Berger-Denkmal auf dem Hohenstein	122



BOCHUM	Dahlhauser Heide	126
BOTTROP	Gartenstadt Welheim	128
DORTMUND	Alte Kolonie Eving	130
DUISBURG	Siedlung Rheinpreußen	132
ESSEN	Altenhof II	134
	Margarethenhöhe	136
GELSENKIRCHEN	Flöz Dickebank	140
	Siedlung Schüngelberg	142
HAGEN	Lange Riege	144
HERNE	Siedlung Teutoburgia	146
KAMP-LINTFORT	Alt-Siedlung Friedrich Heinrich	148
LÜNEN	Ziethenstraße	150
OBERHAUSEN	Eisenheim	154

Legende

Parkplätze	Gastronomie	Perspektivwechsel
ÖPNV	Metropolrad Ruhr	ERIH-Ankerpunkt
Barrierefrei	RuhrKultur.Card	

LIEBE ENT DECKER* INNEN



im Ruhrgebiet unterwegs – da gibt es viel zu entdecken. Die Route Industriekultur, auf der ich Sie ganz herzlich begrüße, hält für alle etwas bereit. 27 Ankerpunkte, 17 Panoramen und 13 Siedlungen laden ein, die Vielfalt der Region an den industriekulturellen Attraktionen kennenzulernen.

So vielfältig wie die Standorte der Route Industriekultur sind auch die Reisemöglichkeiten: mit dem Fahrrad auf insgesamt 1200 Kilometer Radwegen, davon 300 Kilometer Radwege-Premiumrundkurs, mit dem Wohnmobil entlang der braunen Straßenbeschilderung auf 400 Kilometer Straßen-Rundkurs, bequem und umweltfreundlich mit Bus- und Bahn, auf Wasserwegen bei Schifffahrten auf Kanälen und Flüssen, auf der Schiene mit

historischen Museumseisenbahnen, bei Segway-Touren über Halden oder zu Fuß auf atemberaubenden Wandertouren durch die ehemalige Bergbauregion, die sich heute so wandelbar, facettenreich und grün präsentiert.

Mit dem Entdeckerpass 2025 sind Sie bestens ausgerüstet, um die abwechslungsreichen industriekulturellen Orte des Ruhrgebiets zu entdecken. Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei!

A handwritten signature in blue ink that reads "Garrelt Duin". The signature is fluid and cursive, with a small flourish at the end.

GARRELT DUIN
Regionaldirektor des
Regionalverband Ruhr

ROUTE INDUSTRIE KULTUR

200 Jahre Industriekultur
auf 400 Kilometern Route.
Hochöfen, Fördertürme,
Gasometer und Werkshallen.



ERBE Das Projekt des Regionalverbands Ruhr (RVR), führt auf einem Rundkurs an allen wichtigen Zeugnissen der industriellen Vergangenheit des Ruhrgebiets vorbei.

Sie erschließt damit das einmalige Erbe des Reviers und vereint die wichtigsten Orte, an denen Industriegeschichte und Strukturwandel erlebbar werden: 27 Ankerpunkte – die industriekulturellen Höhepunkte des Ruhrgebietes, darunter mit Zollverein in Essen das einzige UNESCO-Welterbe der Region. 17 Panoramen – beeindruckende Aussichtspunkte der Industrielandschaft von ganz eigener Qualität. 13 Siedlungen – Orte, an denen nachspürbar wird, wie die Menschen im Ruhrgebiet im Schatten von Förderturm und Hochofen konkret gelebt haben.

THEMEN Kohle und Stahl sind die beiden Säulen, die das Ruhrgebiet zur einst größten Montanregion Europas gemacht haben. Aber auch die benachbarten Themen Energie, Verkehr, Chemie und Wasser werden auf der Route durch vielfältige Angebote lebendig – genauso wie die Architektur der Zeit. Dafür sorgen die einzelnen Themenrouten mit insgesamt über 1 000 Standorten, wie z. B. die Nr. 19 über die Arbeitersiedlungen.

ORIENTIERUNG Woran Sie die Route Industriekultur erkennen? Braune Schilder mit weißer Schrift weisen Ihnen den Weg. Die Ankerpunkte sind dann durch auffällige gelbe Objekte mit Signalwirkung gekennzeichnet.

An jedem Ankerpunkt sowie an den Standorten der zur Route gehörenden Panoramen und Siedlungen finden sich zudem mindestens zwei Brammen: eine mit Erläuterungstexten zur Route und Infos zum Ankerpunkt und eine zur Einordnung des Standortes in die Themenroute(n). Auch an den meisten übrigen Standorten der Route klären vor Ort Hinweistafeln über die Historie und Bedeutung auf.

DER ENTDECKER PASS



Entdecke die Industriekultur
des Ruhrgebiets und
alle unsere 57 Highlights.

DER PASS Wer etwas entdecken möchte, der muss zunächst einmal wissen, wo es etwas zu entdecken gibt. Dafür ist der Entdeckerpass der optimale Begleiter: Er bietet einen Überblick über jene herausragenden Zeugnisse der industriellen Vergangenheit des Ruhrgebiets, die zusammen die Route Industriekultur bilden – Ankerpunkte, Panoramen der Industrielandschaft und bedeutende Siedlungen.

UMGEBUNG Das Ruhrgebiet ist sehr verdichtet. In der Umgebung jeder Sehenswürdigkeit gibt es weitere Orte und Aktivitäten, die eine Entdeckungsreise wunderbar abrunden. Deshalb haben wir im Entdeckerpass mögliche Ziele aufgeführt, die sich in einem Umkreis von fünf Kilometern befinden und allesamt zu den Themenrouten-Standorten gehören. Hier lohnt es sich, einen Abstecher zu machen!

GESCHENK Wer an mindestens acht Ankerpunkten beim Besuch bzw. dem Kauf der Eintrittskarte einen Stempel-Eintrag auf der letzten Seite im Entdeckerpass sammelt, erhält gegen Vorlage des gestempelten Passes im RUHR. VISITORCENTER Essen / Besucherzentrum Ruhr auf der Zeche Zollverein oder auf Zeche Ewald im Besucherzentrum Halde Hoeward ein tolles Geschenk: Eine exklusive Route Industriekultur Cappy, die in Kooperation mit RUHRINDUSTRIES entstanden ist. Nur solange der Vorrat reicht.



BESUCHER ZENTRUM RUHR

Ein faszinierender Ort als
Startpunkt für Erlebnisse
in unserer Region.



INFOS Im Ruhrgebiet gibt es zahlreiche kulturelle und touristische Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, spannende Touren und Führungen. Um dabei den Überblick zu behalten, hilft das Besucherzentrum Ruhr als erste Anlaufstelle. Hier können sich Interessierte mit allen wichtigen Informationen, Flyern und Broschüren versorgen.

Das Besucherzentrum Ruhr hat seinen Sitz auf Zollverein in Essen, dem einzigen UNESCO-Welterbe des Ruhrgebiets. Genauer: in der 24-Meter-Ebene der ehemaligen Kohlenwäsche. Über Deutschlands höchste freistehende Rolltreppe mit 58 Metern Länge geht es hinauf in das größte Gebäude auf Schacht XII.

Besucherzentrum Ruhr
Gelsenkirchener Straße 181
Fritz-Schupp-Allee
(Navigationsgerät)
45309 Essen
+49 201 246 81-0
info@
zollverein.de

PORTAL Im Portal der Industriekultur angekommen, gehen Besucher*innen auf eine multimediale Reise über die Route Industriekultur, durch Nordrhein-Westfalen sowie die Europäische Route der Industriekultur.

An innovativen Info-Stationen wird greifbar, welche Rolle die Ankerpunkte der Route damals spielten und wie sie heute genutzt werden. Zahlreiche taktile Modelle und Vitrinen mit außergewöhnlichen Objekten vermitteln die digitalen Inhalte ganz unmittelbar. Wechselnde Foto-Ausstellungen beschäftigen sich mit diversen Positionen der aktuellen Fotografie im Ruhrgebiet sowie dem Strukturwandel der Region und der neue 360-Grad-Film »Rundum Ruhr« zeigt in weltweit einzigartiger Technik ein eindrucksvolles Porträt des Ruhrgebiets der 2020er-Jahre.



ANKER PUNKTE

14

77



DEUTSCHES



BERGBAU MUSEUM BOCHUM

ORT Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum ist das größte Museum seiner Art weltweit und zugleich Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen.

GESCHICHTE Es wurde am 1. April 1930 gegründet. Für das heutige Erscheinungsbild prägend ist der 1935 beschlossene, repräsentative Museumsneubau nach Entwürfen des Industrie-Architekten Fritz Schupp. Aus den überschaubaren Anfängen eines »Geschichtlichen Museums des Bergbaus« entstand im Verlauf von inzwischen über 90 Jahren das weltweit größte Bergbaumuseum.

Deutsches Bergbau-Museum Bochum
Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum
+49 234 58 77 126
service@
bergbaumuseum.de

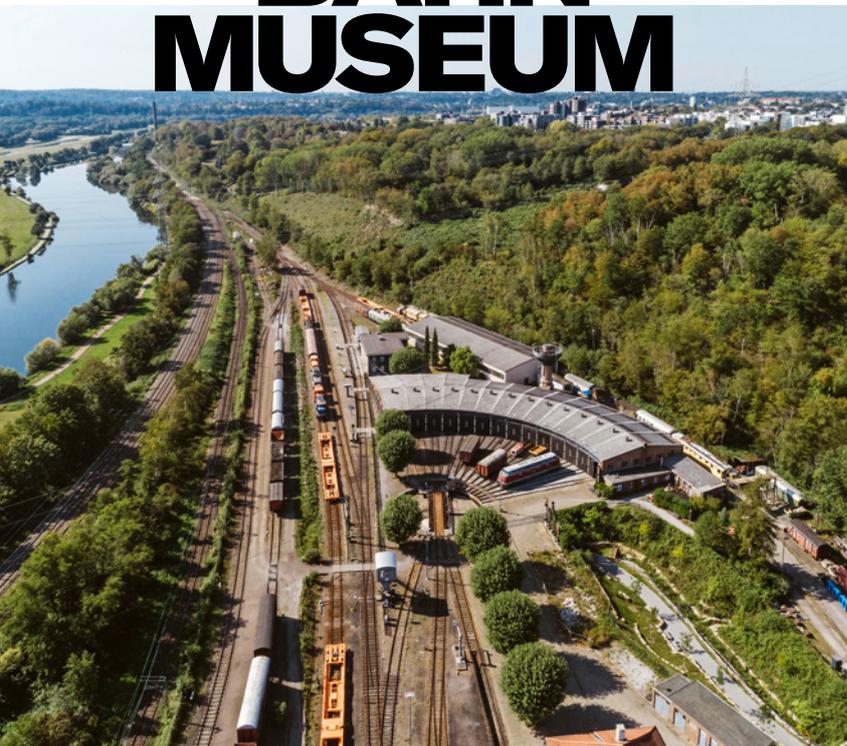
Anbindung
Knotenpunkt 88



AKTIVITÄT Die vier Rundgänge Steinkohle, Bergbau, Bodenschätze und Kunst führen durch die Dauerausstellung über Tage. Das Anschauungsbergwerk unter Tage ist einem realen Bergwerk nachempfunden. In 20 Metern Tiefe können Besucher*innen dort einen Einblick in den Steinkohlen- und Eisenerzbergbau bekommen. Im Seilfahrtsimulator wird eine Fahrt auf dem Förderkorb möglich. Vom Fördergerüst ergibt sich ein wunderbarer Rundumblick. Außerdem werden Führungen sowie Workshops für Kinder und Erwachsene angeboten. Die Museums-App enthält Audio-Touren für Groß und Klein und Video-Touren in Deutscher Gebärdensprache.

UMGEBUNG Für einen Spaziergang durch eine ehemalige Zechensiedlung bietet sich die Siedlung Königgrube an. Eine Brauereibesichtigung ist in der Privatbrauerei Moritz Fiege möglich. Kulturinteressierten empfehlen wir das Bochumer Schauspielhaus.

EISEN BAHN MUSEUM



ORT Das Eisenbahnmuseum Bochum im ehemaligen Bahnbetriebswerk samt historischem Ringlokschuppen ist das größte private Museum seiner Art in Deutschland.

GESCHICHTE Bereits seit 1969 finden einmalige Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven sowie Waggons unterschiedlicher Epochen in den teils denkmalgeschützten Gebäuden ihre Heimat.

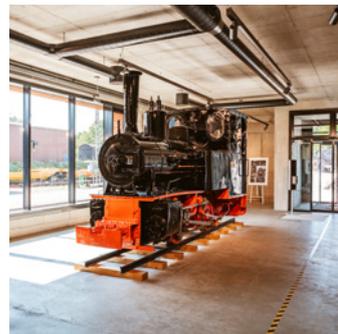
Eisenbahnmuseum Bochum
Dr. - C. - Otto - Straße 191
44879 Bochum
+49 234 492516
info@
eisenbahnmuseum-bochum.de

Anbindung
Knotenpunkt 87



AKTIVITÄT Auf 70 000 Quadratmetern können Besucher*innen mehr als 120 Schienenfahrzeuge aus der Zeit von 1853 bis heute erleben. Loks und Wagen werden museal aufgearbeitet und teilweise wieder fahrtüchtig gemacht. Besucher*innen haben die Gelegenheit zu außergewöhnlichen Fahrten, wie mit dem Wismarer Schienenbus, dem Museumszug und es gibt Nikolaus- sowie Weihnachtsmarktfahrten. Tagessonderfahrten führen zu aktiven Stahlwerken oder alten Industriekulissen. Mehrmals im Monat wird die malerische Strecke der Ruhrtalbahn befahren. Museumsfeste, spezielle Kinderangebote, Führerstandsmitfahrten und Museumsworkshops erweitern das Angebot.

UMGEBUNG Die denkmalgeschützte Birschel-Mühle – gelegen am alten Ruhr-Leinpfad – ist eine der ersten industriellen Getreidemöhlen. Einen urbanen Spaziergang kann man in der Kolonie Friedlicher Nachbar im Stadtteil Linden oder rund um die eindrucksvolle Villa Baare in Wattenscheid unternehmen.



BOCHUM



JAH HUNDERT HALLE



ORT Die Jahrhunderthalle Bochum ist mit ihrer unvergleichlichen Industriearchitektur Austragungsort für eine Vielzahl kultureller Events und u. a. Schauplatz des »Historischen Jahrmarkts« und des »EisSalon Ruhr«. Sie ist zudem zentrale Spielstätte des Musik- und Theaterfestivals »Ruhrtriennale«.

GESCHICHTE Das imposante Gebäude wurde 1902 als Ausstellungshalle des Bochumer Vereins für die Düsseldorfer Gewerbeausstellung gebaut und anschließend als Gaskraftzentrale im Bochumer Gussstahlwerk genutzt. Die luftige Stahlkonstruktion und die Weite des Raumes unterstreichen die damalige Ingenieurskunst, als technische Hilfsmittel nur begrenzt zur Verfügung standen.

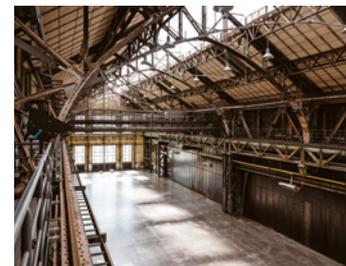
AKTIVITÄT Zentrale Anlaufstelle ist das Pumpenhaus mit dem Besucherzentrum. Von hier aus starten die Führungen in die Jahrhunderthalle und die Unterwelten sowie die Westpark- und die Radtouren.

UMGEBUNG Besucher*innen können den Westpark auch auf eigene Faust erkunden. Im Nordwesten markiert die Erzbahnswinge den Einstieg des Radwegs auf die Erzbahntrasse, die sehenswerte Orte der Industriekultur zwischen Bochum und Gelsenkirchen verbindet. Empfehlenswert ist ein Abstecher zur Zeche Hannover und die hier angrenzende Siedlung Dahlhauser Heide.

Jahrhunderthalle Bochum
An der Jahrhunderthalle 1
44793 Bochum
+49 234 36 93 100
info@
jahrhunderthalle-bochum.de

Besucherzentrum im Pumpenhaus (RUHR. InfoLounge)
+49 234 36 93 111
infoLounge@
jahrhunderthalle-bochum.de

Anbindung
Knotenpunkt 29



BOCHUM

DASA ARBEITS WELT



AUSSTEL LUNG

ORT Die preisgekrönte Erlebnis- ausstellung der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund setzt sich mit den vielfältigen Aspekten der Beziehung zwischen Mensch, Technik und Arbeit auseinander, die das Ruhrgebiet als gewachsene Montan- und Industrieregion stark prägte.

GESCHICHTE Ihre Anfänge fand die DASA Arbeitswelt Ausstellung in einem Erlass des Bundes- ministeriums für Arbeit und Soziales von 1980: Die Bundes- anstalt für Arbeitsschutz und Unfallforschung (BAU) in Dort- mund wurde mit der Einrichtung einer ständigen Ausstellung für Arbeitsschutz beauftragt. 1993 erfolgte die Teileröffnung der DASA; seit 2000 präsentiert sich die Ausstellung mit sich stets wan- delnden Ausstellungseinheiten.

DASA Arbeitswelt Ausstellung
Friedrich-Henkel-Weg 1-25
44149 Dortmund
+49 231 90 71 26 45
besucherdienst-dasa@baua.bund.de
dasa-dortmund.de

Anbindung
Knotenpunkt 51



AKTIVITÄT Die Arbeitswelten von gestern, heute und morgen erleben Besucher*innen multimedial, etwa am Flug- oder Lkw-Simulator, aber auch »handfest«: als Bagger- fahrer*in, in einem begehbaren Rettungswagen aus Dortmund oder im »DASA-Drom«, das mitten durch ein Warenlager führt. Außergewöhnliche Wechselaus- stellungen sorgen regelmäßig für Zuschauerrekorde.

UMGEBUNG Den Wandel der Dortmunder Arbeitswelt kann man am Standort des ehemaligen Hochofenwerks Phoenix West beobachten. Wer wissen möchte, wo einst die Industrienfamilien wohnten, begibt sich ins Ostpark- viertel und bestaunt alte Unter- nehmerwillen. Erholung gibt es im Fredenbaumpark, dem ältesten Stadtpark auf Dortmunder Gebiet.



KOKEREI HANSA



Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Emscherallee 11
44369 Dortmund
+49 231 9311 2233
info@
industriedenkmal-stiftung.de

Anbindung

Knotenpunkt 62



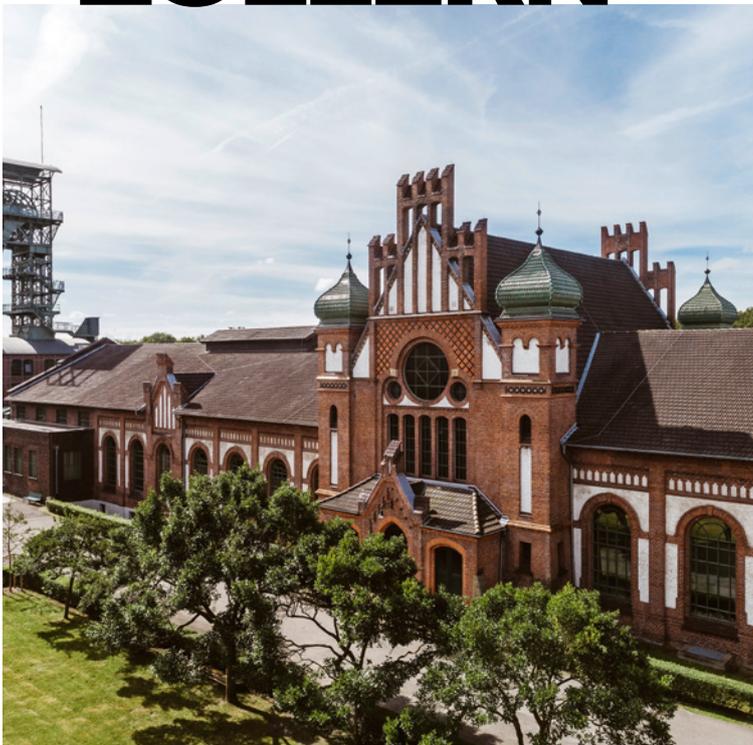
ORT Die Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde lockt Entdecker*innen jeden Alters in ihren verwunschenen Kosmos aus rostigem Stahl, dunkelroten Ziegeln und üppiger Industrienatur.

GESCHICHTE 1928 wurde die Kokerei in Betrieb genommen und war das Herzstück des wirtschaftlichen Verbundsystems der Dortmunder Montanindustrie. Seit 1998 stehen die wichtigsten Produktionsbereiche der Kokerei unter Denkmalschutz.

AKTIVITÄT Heute versprüht das Industriedenkmal noch jede Menge rauen Charme. Zum Beispiel, wenn bei Führungen einer der fünf einst dampfbetriebenen Gaskompressoren in Gang gesetzt wird und großes Staunen auslöst. Die Erlebnistouren »Natur und Technik« entführen ganzjährig in die spannende Welt von Kohle und Koks. Aufgrund ihrer Mischung aus Natur, Architektur und Technik ist die Kokerei als Ausflugsziel bei Kindern wie Erwachsenen, die das Denkmal erkunden und nebenbei viel Wissenswertes lernen können, besonders beliebt.

UMGEBUNG Im Unionviertel lohnt ein Abstecher zum Haus Schulte-Witten. Familien, die noch Ausdauer haben, empfehlen wir das Naturmuseum Dortmund. Der Kulturort Depot in einer ehemaligen Straßenbahnwerkstatt bietet ein äußerst abwechslungsreiches Kulturprogramm.

ZECH ZOLLERN



ORT Zeche Zollern – auch »Schloss der Arbeit« genannt – gehört zu den schönsten Zeugnissen der industriellen Vergangenheit in Deutschland.

AKTIVITÄT Als LWL-Museum macht Zollern die Lebenswelt der Bergleute und ihrer Familien lebendig. Besucher*innen können auf das Fördergerüst hinaufsteigen oder bei einer Führung in der multimedialen Untertagewelt Montanium einen authentischen Eindruck von der Arbeit der Bergleute bekommen. Spezielle Themenführungen und Angebote für Kinder erweitern das Programm. Die Zeche ist zudem Veranstaltungsort für zahlreiche Ausstellungen, Kultur-Events und Feste.

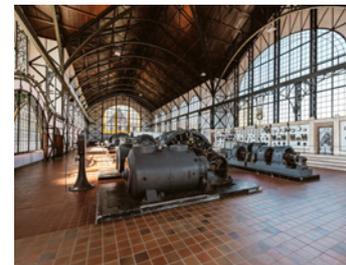
LWL-Museum Zeche Zollern
Grubenweg 5
44388 Dortmund
+49 231 69 61 111
zeche-zollern@lwl.org
zeche-zollern.lwl.org

Anbindung
Knotenpunkt 59



GESCHICHTE 1902 wurde die erste Kohle auf Zeche Zollern II/IV gefördert. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft als Eigentümerin hatte den renommierten Architekten Paul Knobbe mit der Planung der Anlage als repräsentative »Musterzeche« beauftragt. Kaum vorstellbar ist heute, dass das Ensemble nach der Stilllegung in den 1960er-Jahren abgerissen werden sollte. Als erstes Industriebauwerk in Deutschland wurde die Maschinenhalle der Zeche mit ihrem Jugendstilportal 1969 unter Denkmalschutz gestellt. Danach fand ein grundsätzliches Umdenken im Umgang mit dem industriellen Erbe des Ruhrgebiets statt.

UMGEBUNG Die Halde Zollern kann sowohl bei biologischen Exkursionen als auch auf eigene Faust erkundet werden. Oder man unternimmt einen Spaziergang durch die benachbarte Kolonie Landwehr.



INNEN HAFEN DUISBURG



ORT Mit seiner bewegten Geschichte steht der Duisburger Innenhafen für einen gelungenen Strukturwandel. Das lebendige Stadtquartier am Wasser verbindet heute (Industrie-)Kultur, Arbeit und Wohnen.

GESCHICHTE Nördlich der Altstadt gelegen, diente der Innenhafen zunächst als Umschlagplatz für Kohle, dann als Handelsplatz für Bau und Grubenholz und schließlich als »Brotkorb des Reviers«, mit der größten Mühlenindustrie Deutschlands um 1900. Die Getreidelieferungen aus aller Welt landeten hier an, um die im Zuge der Industrialisierung wachsende Bevölkerung des Ruhrgebiets versorgen zu können. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor der Innenhafen zusehends an Bedeutung.

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg
+49 203 28 32 640
ksm-service@stadt-duisburg.de
stadtmuseum-duisburg.de

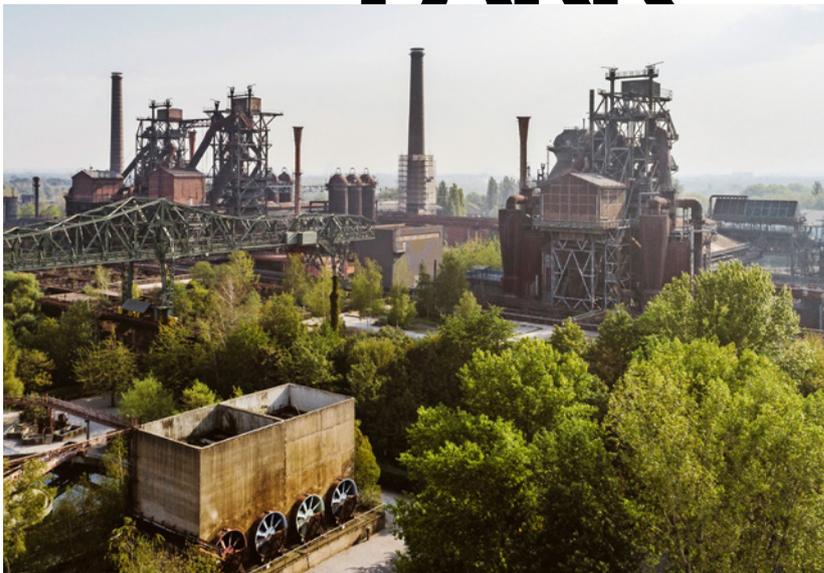
Anbindung
Knotenpunkt 30



AKTIVITÄT Die ehemaligen Speicheranlagen beherbergen heute eine eigene Marina, eine abwechslungsreiche Gastronomieszene und Museen, darunter das renommierte MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst mit der »Neuen Sammlung Ströher« sowie das Kultur- und Stadthistorische Museum mit Mercator-Schatzkammer. Angeboten werden auch Führungen über Geschichte und Architektur des Ortes.

UMGEBUNG An der Steiger Schifferbörse können Besucher*innen zu einer Rundfahrt durch den Duisburger Hafen ablegen – vorbei am Rheinorange, das die Mündung der Ruhr in den Rhein markiert.

LANDSCHAFTS PARK

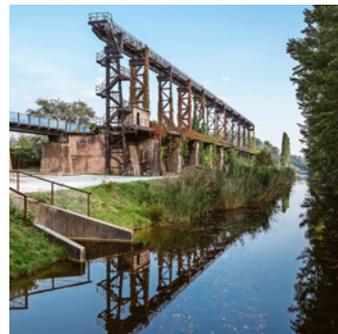


ORT Ein Sinnbild des Strukturwandels und faszinierende Großstadtoase – das ist der Landschaftspark Duisburg-Nord rund um das stillgelegte Meidericher Hüttenwerk.

GESCHICHTE 1901 ließ August Thyssen das Hüttenwerk unmittelbar an den Kohlenfeldern der Zeche Gewerkschaft Deutscher Kaiser bauen. Nach einer bewegten Geschichte, etwa der beinahe vollständigen Zerstörung 1944, kam im Zuge der Stahlkrise 1985 das Aus. In den 1990er-Jahren entwickelte sich die Anlage zu einem der bedeutendsten Projekte der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park.

AKTIVITÄT Die Aussichtsplattform auf Hochofen 5 ist jederzeit zugänglich und dank der Lichtinstallation des Künstlers Jonathan Park auch bei Dunkelheit ein beliebtes Fotomotiv. Auf zahlreichen Rad- und Wanderwegen können Besucher*innen das Gelände auf eigene Faust erkunden. Außerdem lockt ein außergewöhnliches Sportangebot: In den Erzbunkern kann man klettern, im Gasometer tauchen und im Hochseilgarten zwischen den Hochöfen balancieren. Zahlreiche Veranstaltungen, darunter Themen- und Fackelführungen, machen den Park zu einer »Dreh-scheibe für Kunst und Kultur«.

UMGEBUNG Im Nachbarviertel Neumühl liegt die denkmalgeschützte Zechensiedlung Bergmannsplatz. Auf der Stadtgrenze zu Mülheim lädt die Brückenlandschaft Ruhraue zu einem Spaziergang ein. Und in der historischen Speicherzeile im Innenhafen lohnt ein Blick in die Werhahnmühle.



Landschaftspark Duisburg-Nord
Emscherstraße 71
47137 Duisburg
+49 203 42 91 919
info@
landschaftspark.de

Anbindung
Knotenpunkt 25



DUISBURG NORD



MUSEUM DER DEUTSCHEN



BINNEN SCHIFF FAHRT

Museum der Deutschen Binnenschifffahrt

Apostelstraße 84
47119 Duisburg
+49 203 483 94140
service@
binnenschifffahrtsmuseum.de

Anbindung
Knotenpunkt 27



ORT Das Museum der Deutschen Binnenschifffahrt ist das größte Museum seiner Art in Deutschland. Seit Ende der 1990er-Jahre befindet es sich in der ehemaligen Ruhrorter Badeanstalt.

GESCHICHTE In das denkmalgeschützte Jugendstil-Gebäude von 1910 siedelte das Museum um, nachdem der bisherige Standort – das Ruhrorter Rathaus – für die Ausstellung zu klein wurde.

AKTIVITÄT Auf drei Etagen können die Besucher*innen multimedial sowie anhand detailgetreuer Modelle und zahlreicher Exponate in die Welt der Binnenschifffahrt eintauchen. Die Dauerausstellung gibt Einblicke in die Arbeit der Hafen- und Werftarbeiter, das Leben der Binnenschifferfamilien an Bord, das Schifferleben an Land sowie die Auswirkungen der Industrialisierung. Weitere Ausstellungsbereiche behandeln die Personenschifffahrt und Rheinromantik, Umschlagstechniken im Hafen, die Geschichte der Duisburg-Ruhrorter Häfen, das deutsche Kanalsystem sowie den Fluss- und Schleusenbau. Blickfang ist die Tjalk »Goede Verwachting«, ein Lastensegler von 1913, in der großen Herrenschwimmhalle. Die Museumsschiffe OSCAR HUBER, FENDEL 147 und MINDEN liegen in 10 Fußminuten vom Museum bei der Schifferbörse.

UMGEBUNG Die Mündung der Ruhr in den Rhein lädt zu einem Spaziergang ein. In Ruhrort veranschaulichen noch zahlreiche Gebäude – wie das älteste Gebäude, das Packhaus Haniel – die Schifffahrtsvergangenheit der Stadt. In der Königsbrauerei lernen Besucher*innen bei einer Brauereiführung vieles über die Braukunst.

ZOLL VEREIN



ORT Das UNESCO-Welterbe Zollverein ist zugleich Denkmal sowie Symbol für den Strukturwandel im Ruhrgebiet und bietet Raum für diverse Kultur- und Freizeitaktivitäten. Es ist Heimat des Choreographischen Zentrums PACT Zollverein, Standort der Folkwang Universität der Künste und beherbergt mit dem Ruhr Museum eines der renommiertesten Museen der Region.

GESCHICHTE Mit dem Mythos Zollverein eng verbunden ist das Architekten-Duo Schupp und Kremmer, das die Zentralschichtanlage 12 mit dem markanten Doppelbock-Fördergerüst entwarf. 1986 schloss die Zeche, 1993 erloschen die Öfen der Kokerei. In den 1990er-Jahren wurde Zollverein zum Vorzeigeprojekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park. 2001 folgte die Auszeichnung als UNESCO-Welterbe.

AKTIVITÄT Führungen auch mit ehemaligen Kokern und Bergleuten, Konzerte, Theater und Festivals, spannende Ausstellungen im Ruhr Museum und im Red Dot Design Museum, das Werksschwimmbad und die ungewöhnlichste Eisbahn der Welt am Fuß der Koksöfen: Das Zollverein-Programm ist unverwechselbar. Aktive können Industrienatur im Zollverein-Park, auf Rad- und Joggingstrecken entdecken.

UMGEBUNG Hier auf der Hauptanlage von Zollverein liegen Schacht 12 und Schacht 1/2/8. Schacht 3/7/10 wurde zu einer Eventlocation, auf Schacht 4/5/11 entstand das Gründungs- und Unternehmenszentrum Schacht Triple Z und auf dem Gelände von Schacht 6/9 wurde eine Neubausiedlung gebaut.

UNESCO-Welterbe Zollverein
+49 201 246810
besucherdienst@zollverein.de

Ruhr Museum in der Kohlenwäsche
+49 201 24681444
besucherdienst@ruhrmuseum.de

Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen

Anbindung
Knotenpunkt 59





VILLA HÜGEL



ORT Die Villa Hügel, 1870 bis 1873 nach Ideen des Stahlindustriellen Alfred Krupp erbaut, diente der Familie Krupp als Wohnsitz mit höchsten Ansprüchen und der Repräsentation des Unternehmens. Sie gilt als Symbol der Industrialisierung Deutschlands im 19. Jahrhundert und liegt in einem 28 Hektar großen Park.

GESCHICHTE 1873 bezog die Familie Krupp das Anwesen, auf dem sie fortan auch Kaiser*innen und König*innen, Wissenschaftler*innen und Künstler*innen empfing. Die heutige Innengestaltung ist geprägt von umfangreichen Umbauten aus der Zeit 1913/16. Bis 1945 diente die Villa mit ihren 399 Räumen als Wohnhaus der Familie, danach wurde sie für sieben Jahre von der Alliierten Kohlenkontrollkommission beschlagnahmt.

Villa Hügel
Hügel 1
45133 Essen
+49 201 61 62 90
+49 201 1884 823
office@
villahuegel.de

Anbindung
Knotenpunkt 52



AKTIVITÄT Seit 1953 ist das Haus öffentlich zugänglich. Das prachtvolle Interieur spiegelt die großbürgerlichen Lebensverhältnisse im Kaiserreich anschaulich wider. Die »Historische Ausstellung Krupp« informiert über die Geschichte der Familie und Firma Krupp sowie die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die heute Eigentümerin des Anwesens ist. Eine App lädt Besucher*innen zu einer Tour durch die Villa sowie den Park ein und gibt neben überraschenden Hintergrundinfos auch Einblicke in nie zuvor gesehene Orte.

UMGEBUNG In unmittelbarer Nähe entstand für Bedienstete die Siedlung Brandenbusch. Auch der Krupp-Familienfriedhof liegt im Stadtteil Bredeney. Nicht weit ist es außerdem zum Naherholungsgebiet Baldeneysee.

NORD STERN PARK



ORT Anlässlich der Bundesgartenschau 1997 wurde auf dem Gelände der Zeche Nordstern eine 100 Hektar große Brachfläche in wenigen Jahren zu einer beeindruckenden Parklandschaft umgeformt.

AKTIVITÄT Den Wandel des Standortes zeigt die Ausstellung im Nordsternurm. Unübersehbar ist die Monumentalstatue »Herkules von Gelsenkirchen« von Markus Lüpertz auf dem Turmdach. Mit einem authentischen Besucherstollen, Rad- und Laufstrecken, Kletterfelsen, Kinderland mit Abenteuerspielplatz, erlebnispädagogischem Bauernhof, Ausflugsschiffahrt, Gastronomie und Amphitheater mit Freilichtbühne bietet der Park zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Eine weitere Landmarke ist die fast 100 Meter lange Doppelbogen-Hängebrücke über den Rhein-Herne-Kanal.

GESCHICHTE Im Zuge der Nordwanderung des Bergbaus im Ruhrgebiet entstand 1866 mit der Zeche Nordstern das erste Kohlebergwerk nördlich der Emscher. Die Anlage erfuhr ihren größten Wachstumsschub mit der 1928 von Fritz Schupp gebauten Zentralkokerei, teilte im Zuge der Kohlekrise jedoch das Schicksal vieler weiterer Zechen: 1967 wurde die Kokerei geschlossen, 1993 folgte die Zeche.

UMGEBUNG Nordstern war u. a. im Verbund mit der Gelsenkirchener Zeche Consolidation, die ebenfalls einen Besuch wert ist. Anhänger*innen der kubischen Bauweise kommen in der denkmalgeschützten Vittinghoff-Siedlung in Schalke auf ihre Kosten.

Nordsternpark

Welcomecenter im Nordsternurm
Nordsternplatz 1
45899 Gelsenkirchen
+49 209 359 79240
info@
nordsternurm.de

Anbindung
Knotenpunkt 90



FREI LICHT MUSEUM

LWL-MUSEUM



ORT Auf 42 Hektar, gelegen am Rande des Ruhrgebiets in malerischer Lage, gibt das LWL-Freilichtmuseum Hagen auf lebendige Art und Weise Einblick in Handwerk und Technik des 18. bis 20. Jahrhunderts.

AKTIVITÄT Das Mäckingerbachtal bietet mit Wind, Wasser und Wald wichtige energetische Standortfaktoren für »alte« Gewerbe. In den historischen Werkstätten der schönen Fachwerkgebäude entstehen vor den Augen der Besucher*innen Nägel, Seile oder Schmiedekunst. Es wird zudem gebacken, geschmiedet, gedruckt und gebraut. Neben den beliebten Handwerksvorführungen gibt es museumspädagogische Programme und Workshops für jedes Alter. Hinzu kommen Wechselausstellungen, Führungen und Sonderveranstaltungen, wie z. B. Treckertreffen, Herbst- und Weihnachtsmarkt. Das knapp 3,5 km lange Gelände kann seit letztem Jahr nun auch mit einer elektrischen Museumsbahn erkundet werden.

GESCHICHTE Die Idee für eine Sammlung technischer Denkmale stammt aus den 1920er-Jahren. Umgesetzt wurde das Vorhaben ab 1960, offiziell eröffnet wurde das LWL-Freilichtmuseum Hagen 1973.

UMGEBUNG In der Gartenstadt Hohenhagen (Straße »Stirnband«) stehen verschiedene Villen bekannter Architekten aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, wie auch die denkmalgeschützte Unternehmervilla des Papierfabrikanten Emil Hoesch. Sehenswert ist außerdem die Cuno-Siedlung in Hagen-Wehringhausen aus den 1920er-Jahren.

LWL-Freilichtmuseum Hagen
(Westf. Landesmuseum für
Handwerk und Technik)

Mäckingerbach
58091 Hagen
+49 2331 78 070
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Anbindung
Knotenpunkt 71



HAGEN



HOHEN HOF

ORT Der Hohenhof ist eines der wenigen erhaltenen Gesamtkunstwerke des Jugendstils in Europa. Seit 2015 ist die Anlage im Netzwerk »Iconic Houses«, das weltweit herausragende Architektenhäuser des 20. Jahrhunderts listet.

GESCHICHTE Das Gebäude war einst Wohnhaus von Karl Ernst Osthaus, Kulturreformer und Gründer des Folkwang-Museums. Zwei Jahre Bauzeit (1906–08) bedurfte es, bis die Vision des belgischen Architekten Henry van de Velde realisiert war: Jeder Raum wirkt als sorgfältige Komposition, mit eigens angefertigten Möbeln, Stoffen und Kunstwerken von Weltrang, darunter ein Fliesen-Triptychon von Henri Matisse sowie das großformatige Werk »Der Auserwählte« von Ferdinand Hodler. Das Gebäude durchlebte eine wechselhafte Geschichte und beherbergte unter anderem eine Reformschule, eine Handweberei und eine Geburtsklinik.

AKTIVITÄT Der Hohenhof ist eine Außenstelle des Osthaus Museums Hagen. Neben den weitgehend original erhaltenen Wohnräumen vermittelt das Museum des »Hagener Impulses« einen Überblick über die Aktivitäten von Karl Ernst Osthaus. Sonderausstellungen ergänzen die Sammlung. Der Garten wurde nach historischem Vorbild wiederhergestellt und ist zu den Öffnungszeiten des Hohenhofes begehbar.

UMGEBUNG Kunstinteressierten empfiehlt sich ein Besuch im Osthaus Museum Hagen. Ein sehenswertes Bauwerk, das sich Osthaus' Initiative verdankt, ist das außergewöhnliche Krematorium des Architekten Peter Behrens in Hagen-Delstern.

Hohenhof
Stirnband 10
58093 Hagen
+49 2331 207 2740
kultur@stadt-hagen.de
osthausmuseum.de

Anbindung
Knotenpunkt 66



MAXI MILIAN PARK



ORT Der Maximilianpark war lange eine verwilderte Industriebrache und ist das erste renaturierte Zechengelände in Deutschland. Wahrzeichen des Parks ist der Glaselefant. Das größte Schmetterlingshaus NRWs lädt in ein tropisches Paradies ein.

Maximilianpark Hamm GmbH
Alter Grenzweg 2
59071 Hamm
+49 2381 982100
info@
maximilianpark.de

Anbindung
Knotenpunkt 12



GESCHICHTE Reichhaltige Fettkohlevorkommen begründeten 1902 die Abteufarbeiten auf der Zeche Maximilian. Wegen schweren Gas- und Wasser- einbrüchen musste die Grube aufgegeben werden. Kriege und Wirtschaftskrisen führten dazu, dass sich die Natur das Gelände zurückeroberte. Zur Landesgartenschau 1984 wurde dann auf 22 Hektar ein eindrucksvoller und zu dem Zeitpunkt beispielloser Park modelliert. Kunst und Landschaftsbau, Restauration und wuchernde Natur wurden kombiniert, alte Gebäude in die neu gestaltete Landschaft integriert. Dabei entstand der Glaselefant – die zu einer begehbaren Plastik umgestaltete ehemalige Kohlenwäsche.

AKTIVITÄT Außergewöhnliche Abenteuerspielplätze wie das Tal der tausend Wasser begeistern große und kleine Kinder. Die deutschlandweit größte Stauden- und Gräserpflanzung des international renommierten Gartenarchitekten Piet Oudolf lädt zu floralen Streifzügen ein. Das ganze Jahr bereichern zudem Kulturveranstaltungen, Märkte und Ausstellungen das Parkgeschehen.

UMGEBUNG Auf verschlungenen Pfaden geht es zu den drei Aussichtspunkten der Haldenlandschaft der Zeche Sachsen. Auch der Kurpark Hamm lädt zum Verweilen ein. Im Gradierwerk kann man feuchte, salzhaltige Luft inhalieren.

HEN RICH'S HÜTTE



ORT Wie ein Koloss erhebt sich der Hochofen der Henrichshütte Hattingen über die Landschaft, ein Museum zur Geschichte von Eisen und Stahl mit Exponaten von ganz eigener Dimension.

GESCHICHTE Der 55 Meter hohe Hochofen wurde vor über 30 Jahren ausgeblasen und ist der älteste, der im Ruhrgebiet erhalten blieb. Die Gründung der Hütte ist auf das Jahr 1854 datiert – der Anfang einer Erfolgsgeschichte, einer enormen wirtschaftlichen Expansion, aber auch eines sichtbaren Eingriffs in die Landschaft. 10 000 Menschen malochten in den Hochzeiten des Werks auf der Henrichshütte, produzierten Koks, Eisen und Stahl.

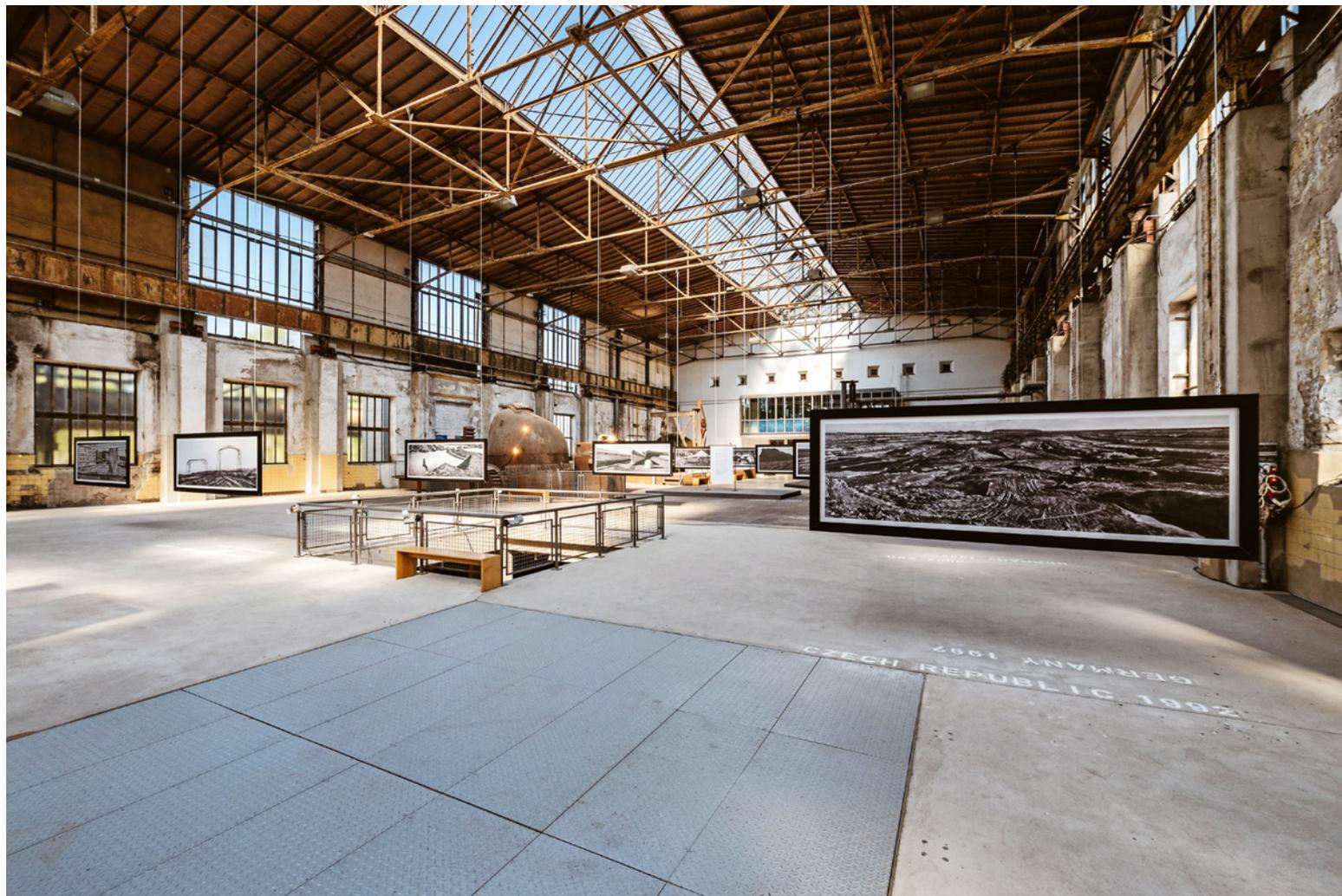
LWL-Museum Henrichshütte
Werksstraße 31–33
45527 Hattingen
+49 2324 92 47 140
henrichshuette@lwl.org
henrichshuette.lwl.org

Anbindung
Knotenpunkt 86



AKTIVITÄT Im LWL-Museum können Besucher*innen verschiedene Facetten der Hütte erkunden. So erzählt der »Grüne Weg« Geschichten von Flora und Fauna auf der Industriebrache. Auf dem »Weg des Eisens« werden die Grundlagen der Eisen- und Stahlproduktion vermittelt. Kinder können mit Museums-Maskottchen »Ratte« das Hüttengelände erforschen – analog und digital über eine neue App. Ein besonderes Erlebnis sind die abendlichen Führungen im Fackelschein.

UMGEBUNG Ruhrabwärts hat der Leinpfad unterhalb des Isenbergs noch die ursprüngliche Pflasterung. Auf Höhe der historischen Schleuse Blankenstein und dem Wasserwerk Stiepel gibt es einen Wasser-Lehrpfad. Auf dem Rauen-dahler Schiebeweg begeben Sie sich auf die Spuren der ersten Eisenbahn im deutschsprachigen Raum.



ZECH EWALD



ORT Als vielseitiger Zukunftsstandort steht die Zeche Ewald als Sinnbild für einen gelungenen Strukturwandel: Neben Unternehmen u. a. aus der Logistik und Wasserstoffbranche sind hier das Travestie-Theater RevuePalast Ruhr und künftig die Motorworld Zeche Ewald / Ruhr als »Raum für mobile Leidenschaft« beheimatet.

GESCHICHTE Von 1877 bis 2000 wurde auf der Zeche Ewald Steinkohle gefördert. Absatzschwierigkeiten infolge der nach 1873 einsetzenden Rezession, Gebirgsstörungen und Wassereinbrüche hemmten die Entwicklung und gaben ihr den Namen »Zeche Elend«. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich Ewald zur produktivsten Zeche des Ruhrgebiets.

Zeche Ewald

RVR-Besucherzentrum Hoheward
Werner-Heisenberg-Straße 14
45699 Herten
+49 2366 18 11 60
hoheward@rvr.ruhr
hoheward.rvr.ruhr

Anbindung

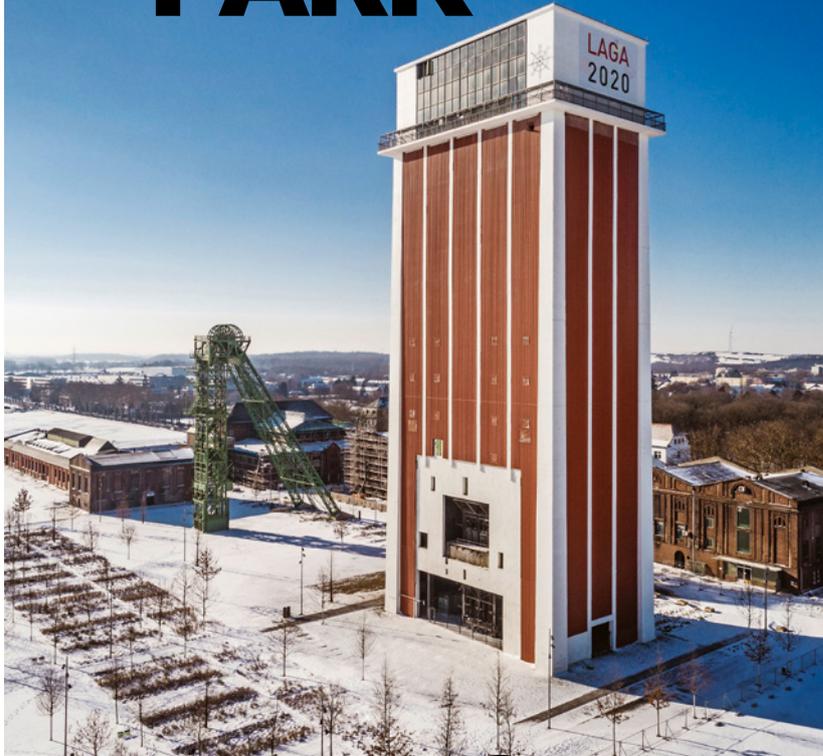
Knotenpunkt 43



AKTIVITÄT Auf der Ewaldpromenade sowie bei einer Führung kann die denkmalgeschützte Zechenanlage erkundet werden. Neben geführten SEGWAY-Touren über das Gelände, ist auch eine individuelle Erkundung per Leihrad (E-Bike) oder E-Scooter möglich.

UMGEBUNG Bergbauinteressierte können das in einem Park liegende Fördergerüst der benachbarten Zeche Recklinghausen II bestaunen. Führungen unter Tage sind im Trainingsbergwerk Recklinghausen möglich. Der Emscherbruch, der Rhein-Herne-Kanal und die Allee des Wandels – eine stillgelegte Bahntrasse – laden zum Radfahren, Wandern und Verweilen im Grünen ein.

ZECHEN PARK



FRIEDRICH HEINRICH

Zechenpark Friedrich Heinrich
Friedrich-Heinrich-Allee 81
47475 Kamp-Lintfort
+49 2842 9030871
tourismus@kamp-lintfort.de
kamp-lintfort-tourismus.de

Anbindung
Knotenpunkt 39



ORT 2021 wurde der Zechenpark Friedrich Heinrich als 27. Ankerpunkt in das Netzwerk der Route Industriekultur aufgenommen. Das einzige Industriedenkmal westlich des Rheins verbindet wunderbar Natur und Industriekultur.

GESCHICHTE Entstanden auf der »grünen Wiese« beeinflusste das Bergwerk die Stadtentwicklung maßgeblich. 1907 wurde hier eine im Ruhrbergbau bis dahin einzigartig großzügig gestaltete Doppelschachtanlage mit Kokerei gebaut. Optisch auffällig waren zudem die rundbogigen Blendfenster, repräsentative Fassaden und die Prachtstraße mit Platanen. 1958 schaffte Friedrich Heinrich als erste Ruhrzeche den vollständig mechanisierten Abbau.

AKTIVITÄT Seit der Stilllegung des Bergwerks 2012 wurden anlässlich der Landesgartenschau 2020 Grünflächen umgestaltet und ein Tierpark integriert. Die Zechengebäude werden mittlerweile als Wohneinheiten, Künstlerateliers und Hochschule genutzt. Besucher*innen können den Förderturm, den Lehrstollen, das Haus des Bergmanns und das Infozentrum Stadt und Bergbau besuchen. Seit seinem Ausbau ist der Schirrhof eine Stätte für Kunst und Kultur geworden.

UMGEBUNG Die Zeche Pattberg im Osten ist etwas für Technik-Fans: Die Fördermaschine zu Schacht 1 sowie der Umformer stammen aus dem Jahr 1912, zeigen die frühe Entwicklungsphase dieser Maschinen und gehörten zu den größten Anlagen ihrer Art. Ein neuerer Umformer von 1962/63 ist ebenfalls zu sehen.

CHEMIE PARK MARL



ORT Der Chemiapark Marl ist der einzige Ankerpunkt, der ein reiner Produktionsstandort ist. Er befindet sich im nördlichen Ruhrgebiet und ist über die A52 (Abfahrt Chemiapark Marl) erreichbar.

GESCHICHTE Der Chemiapark Marl ist einer der größten Chemie-Standorte in Deutschland und gleichzeitig der größte Produktionsstandort von Evonik. Das Gelände erstreckt sich über eine Fläche von mehr als sechs Quadratkilometern und bietet rund 10 000 Arbeitsplätze. Neben Evonik, ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind weitere Unternehmen im Chemiapark angesiedelt. Die rund 100 Produktionsanlagen stehen in einem engen stofflichen und energetischen Verbund und werden zum größten Teil rund um die Uhr betrieben. Mehr als vier Millionen Tonnen Produkte verlassen jährlich den Chemiapark.

AKTIVITÄT Besichtigungen des Chemiaparks sind nur nach Absprache möglich. Informationen hierzu finden Sie auf der Website.

UMGEBUNG Das benachbarte Bergwerk Auguste Victoria 3/7 wird seit 2020 rückgebaut, um Platz für einen Industrie- und Gewerbepark zu schaffen. Südlich des Chemiaparks lädt der Ortsteil Marl-Brassert, einst aus Arbeitersiedlungen entstanden, zu einem Spaziergang ein. Im Stadt- und Heimatmuseum in der Wassermühle in Alt-Marl erfährt man mehr über die regionale Entwicklung.

Chemiapark Marl
Informationzentrum
Lipper Weg 235
45772 Marl
chemiapark-marl.de

Anbindung
Knotenpunkt 75



AQUARIUS



ORT Der preisgekrönte Aquarius Wasserturm verbindet moderne Medientechnik und historische Architektur zu einem außergewöhnlichen Erlebnis rund um das flüssige Element.

GESCHICHTE Wasser war für die Schwerindustrie des Ruhrgebiets ein unverzichtbarer Rohstoff. Als die städtischen Wasserwerke den Bedarf der Röhren-, Walzwerke und Zechen nicht mehr decken konnten, ließ August Thyssen 1893 das Wasserwerk Thyssen & Co. GmbH und einen 50 Meter hohen Wasserturm errichten – beides ging 1912 in den Besitz der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH über.

Aquarius
Burgstraße 70
45476 Mülheim an der Ruhr
+49 208 4433 390
aquarius@rww.de
rww-aquarius.de

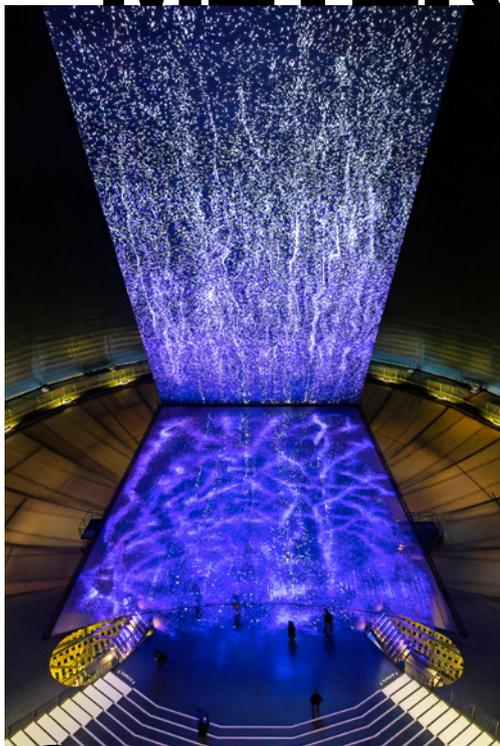
Anbindung
Knotenpunkt 4



AKTIVITÄT Nachdem 1982 der Wasserturm außer Betrieb genommen wurde, eröffnete die RWW zehn Jahre später das Bildungs- und Erlebniszentrum Aquarius. Auf 14 Ebenen machen 30 Stationen per Chipkarte die Welt des Wassers erlebbar. Mit dem eigenen Smartphone können beim Wasserchat aktuelle Themen wie Klima- und Gewässerschutz unterhaltsam entdeckt werden. Vom Panoramakranz des Turmes hat man einen wunderbaren Rundumblick über die Ruhrlandschaft.

UMGEBUNG Der Park des benachbarten Schloß Styrum ist jederzeit zugänglich. Lohnend ist ein Ausflug zur Schleuseninsel, auf der sich die historische Ruhrschleuse Mülheim und das Haus Ruhrnatur befinden. Unweit von hier liegt der Thyssenpark mit der Thyssen Villa. Zwei weitere Ausflugstipps sind der Kulturveranstaltungsort Ringlokschuppen und die Camera Obscura im Kessel des Eisenbahn-Wasserturms.

GASO METER



OBER HAUSEN

ORT Der 117,5 Meter hohe Gasometer Oberhausen hat sich seit seiner Stilllegung 1988 in einen der außergewöhnlichsten Ausstellungsorte Europas verwandelt.

GESCHICHTE Europas größter Scheibengasbehälter aus den 1920er Jahren speicherte zunächst Gichtgas, das in den Eisenhütten der Gutehoffnungshütte (GHH) erzeugt wurde, später dann das Kokerei-Gas aus Osterfeld. Der Umbau zur Ausstellungshalle erfolgte 1993/94 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park. Durch die Fixierung der Gasdruckscheibe in 4,20 Meter Höhe entstanden über 7 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Die Fahrt im gläsernen Innenaufzug ermöglicht einen bemerkenswerten Blick in den 100 Meter hohen Luftraum, der viel Platz für außergewöhnliche Installationen bietet. Vom Dach eröffnet sich eine fantastische Weitsicht über das westliche Ruhrgebiet.

AKTIVITÄT Bis zum 30. November 2025 zeigt der Gasometer, die bildgewaltige Ausstellung »Planet Ozean«, bei der die Besucher*innen die Wunder und Geheimnisse der Weltmeere entdecken und mit der immersiven Installation »Die Welle« (Foto) auf der höchsten Leinwand der Welt in faszinierende Wasserwelten abtauchen können. Thematisch geht es u. a. um Artenvielfalt, Klimawandel und das globale Gleichgewicht.

UMGEBUNG In der Nachbarschaft liegt die Siedlung Grafenbusch, errichtet für höhere Angestellte der GHH. Haus Ripshorst informiert über den Emscher Landschaftspark.

Gasometer Oberhausen

Arenastraße 11
46047 Oberhausen
+49 208 85 03 730
info@
gasometer.de

Anbindung
Knotenpunkt 9



PETER BEHRENS BAU

LVR-INDUSTRIEMUSEUM



ORT Mehr als 350 000 Objekte lagert das LVR-Industriemuseum in seinem Depot, das sich im ehemaligen Hauptlagerhaus der Gutehoffnungshütte (GHH) befindet.

GESCHICHTE Bauhaus-Architekt Peter Behrens entwarf 1920 das imposante Gebäude, das heute seinen Namen trägt. Bis zur endgültigen Aufgabe des Stahlstandorts Oberhausen in den 1990er Jahren bewahrte hier der GHH-Konzern alle für den Betrieb des Unternehmens notwendigen Ersatzteile und Verbrauchsgüter auf. 1993 erwarb der Landschaftsverband Rheinland das Gebäude, sanierte es und nutzt es seit 1998 als Zentraldepot.

AKTIVITÄT Die Dauerausstellung »Peter Behrens – Kunst und Technik« in der fünften Etage präsentiert Modelle der wichtigsten Bauten des deutschen Architekten und Designers sowie Objekte aus der Jugendstilzeit und des Industriedesigns.

UMGEBUNG Das »Theater an der Ruhr« im Solbad Raffelberg ist für Kulturinteressierte sehenswert. Der Raffelpark gilt als Gartendenkmal. Radler*innen empfehlen wir den auf einer ehemaligen Bahntrasse gelegenen Grünen Pfad zwischen Oberhausen und Duisburg. Der Gleispark Frintrop überrascht mit einer steppenartigen Vegetation.

**Peter-Behrens-Bau
(LVR-Industriemuseum)**
Essener Straße 80
46047 Oberhausen
+4922349921555
info@kulturinfo-rheinland.de
industriemuseum.lvr.de



ST. ANTONY HÜTTE

LVR-INDUSTRIEMUSEUM



ORT Die St. Antony-Hütte ist die älteste Eisenhütte im Ruhrgebiet und zählt zu den wichtigsten Zeugnissen für die frühindustrielle Entwicklung der Region.

AKTIVITÄT Als Standort des LVR-Industriemuseums berichtet sie vom Beginn der Eisen- und Stahlindustrie, von bedeutenden Innovationen und vom harten Leben der Menschen, die dort arbeiteten. Neben dem Museum im ehemaligen Wohnhaus des Hüttendirektors entdecken die Gäste im ersten industrie-archäologischen Park Deutschlands Relikte aus der Frühzeit der Eisenhütte. In 3D-Animationen und Filmsequenzen wird das Hüttenwerk virtuell rekonstruiert. Szenische Führungen mit Hüttendirektor Jacobi gehören fest zum Programm der ehemaligen Eisenhütte, ebenso wie der vergnügliche Plausch mit Chatbot Antonia.

St. Antony-Hütte
(LVR-Industriemuseum)
Antoniestraße 32-34
46119 Oberhausen
+49 2234 99 21 555
info@kulturinfo-rheinland.de
industriemuseum.lvr.de

Anbindung
Knotenpunkt 9



GESCHICHTE 1758 wurde auf St. Antony erstmals der Hochofen angeblasen. 120 Jahre lang sollte hier fortan Eisen verhüttet werden. Nach dem Tod des ersten Besitzers, Franz Ferdinand von der Wenge, übernahm Gottlob Jacobi. Die von ihm veranlassten Modernisierungen bereiteten einem der größten Montankonzerne seiner Zeit den Weg: der Gutehoffnungshütte (GHH) Oberhausen.

UMGEBUNG Die GHH errichtete 1846 für ihre Hüttenarbeiter im Ortsteil Osterfeld die Siedlung Eisenheim – die älteste im Ruhrgebiet. Eine Ausstellung gibt Einblick in das damalige Leben und den Alltag. Ganz in der Nähe liegt zudem die Siedlung Stemmersberg, die zu der größten ihrer Art gehörte. Hier lebten die Bergarbeiter, die auf Zeche Sterkrade Kohle für die GHH förderten – das sehenswerte Fördergerüst ist heute noch erhalten.



UM SPANN WERK



RECK LING HAUSEN

ORT Dieser Ankerpunkt ist zugleich moderne Betriebsstätte, Museum und Baudenkmal. Die »Zeitreise Strom« im Umspannwerk Recklinghausen präsentiert auf 2500 Quadratmetern die Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte der Elektrifizierung.

AKTIVITÄT Die Ausstellung erzählt die Geschichte davon, wie der Strom unser Leben revolutioniert hat. Die Zeitreise führt entlang alter Maschinen, einer 100-jährigen Straßenbahn und historischen Elektroautos ins Umspannwerk. Im neuen Zukunftsbereich des Museums wird anhand der Themen Energie, Netze, Mobilität und Mensch-Maschine gezeigt, welche Visionen die Menschen seit jeher mit Elektrizität verbunden haben und welche Zukunftsvorstellungen wir heute mit ihr verknüpfen.

GESCHICHTE Bei der Eröffnung 1928 entsprachen die Gebäude des Umspannwerks den Vorstellungen modernster Industriearchitektur. Nachdem, trotz Umbaumaßnahmen, der technische Standard in den 1980er Jahren nicht mehr gegeben war, entschied man sich für eine Restaurierung der historischen Gebäude und gleichzeitige Umrüstung der Anlage.

UMGEBUNG Über eine Brücke ist das Museum mit dem Stadthafen Recklinghausen verbunden, wo man u. a. eine kleine Strandbar findet. Die Dreieck-Siedlung Hochlarmark lädt zu einem Spaziergang ein und Bahninteressierten empfehlen wir den Bahnhof Herne, der 1847 mit der Köln-Mindener Eisenbahn eröffnet wurde.

**Zeitreise Strom -
Das deutsche Elektrizitätsmuseum
Zeitschalter gGmbH**
Uferstraße 2-4
45663 Recklinghausen
+49 2361 984 22-16
info@
zeitreisestrom.de

Anbindung
Knotenpunkt 89



LINDEN BRAUEREI



ORT Die Lindenbrauerei zählt zu den traditionsreichsten Brauereien des Reviers und ist heute ein pulsierendes Kultur- und Bildungszentrum mit dem Zentrum für Information und Bildung (zib), dem Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e. V., dem freien Theater Narrenschiff, der Werkstatt im Kreis Unna sowie dem Gesundheitshaus des Kreises Unna.

GESCHICHTE Kohle, Stahl und Bier: Der »typische Dreiklang des Reviers« gründet sich auf Erfolgsgeschichten wie jene der Lindenbrauerei. Was 1859 als Familienbetrieb begann, entwickelte sich zu einem Brauereiunternehmen von legendärem Ruf.

Zentrum für Information und Bildung, I-Punkt
Lindenplatz 1
59423 Unna
+49 2303 10 37 77
zib-i-punkt@stadt-unna.de
kultur-in-unna.de
lindenbrauerei.de
lichtkunst-unna.de
unna.de

Anbindung
Knotenpunkt 57



Mehrere Fusionen, zuletzt 1971 zwischen der Dortmunder Hansa-Brauerei als damaligem Eigner und der Dortmunder Actien-Brauerei, läuteten jedoch das Ende der Traditionsmarke ein.

AKTIVITÄT Internationales Renommee genießt das Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna. Die hochkarätige Sammlung mit Werken u. a. von James Turrell, Mischa Kuball und Jan van Munster befindet sich unterhalb der Erde in den ehemaligen Kühlgewölben der Brauerei. Besucher*innen können Dauer- und Wechselausstellung durch Führungen erkunden – für die Jüngsten gibt es spezielle Angebote. Oberirdisch komplettieren Kultur-Events aller Sparten sowie die Kneipe »Schalander« den Ankerpunkt.

UMGEBUNG Der malerische Westfriedhof direkt nebenan lädt zum Verweilen und Durchatmen ein – zwischen Buchen, Platanen und verwilderten Grabstätten aus vorherigen Jahrhunderten.

SCHIFFS HEBEWERK

LWL-MUSEUM



HENRICH ENBURG

ORT Das Schiffshebewerk Henrichenburg ist das größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal und zählt zu den außergewöhnlichsten Museen des Ruhrgebietes. Als eins der beliebtesten Industriendenkmale in Nordrhein-Westfalen lockt das Hebewerk jährlich zehn-tausende Besucher*innen an.

AKTIVITÄT Seit 1992 bietet das Schiffshebewerk als LWL-Museum eine umfassende Übersicht über die Geschichte der Binnenschifffahrt. Im Maschinenhaus erwecken zwei Monitore den ursprünglichen Maschinenpark von 1899 mit Augmented Reality wieder zum Leben. Anschauliche Modelle machen die Funktionsweise des Hebewerks auch Kindern verständlich. Ein Wasserspielplatz sorgt für Spaß und Bewegung. Im Sommer legt am unteren Vorhafen des Hebewerks ein Ausflugsschiff regelmäßig zu Touren über die Kanäle ab.

**LWL-Museum Schiffshebewerk
Henrichenburg**
Am Hebewerk 26
45731 Waltrop
+49 2363 97 070
schiffshebewerk@lwl.org
schiffshebewerk-
henrichenburg.lwl.org

Anbindung
Knotenpunkt 32

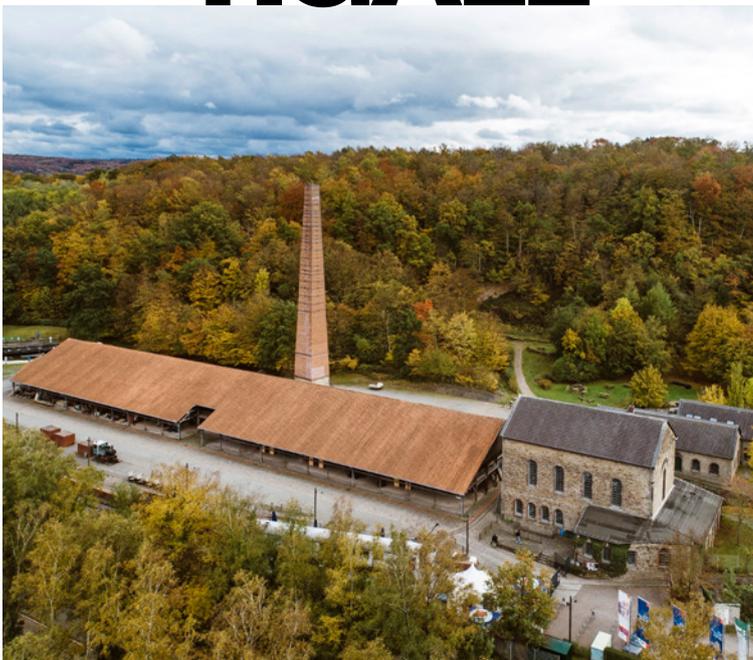


GESCHICHTE Das Mehrschwimmer-Hebewerk in Henrichenburg galt mit einer Hebeleistung von 14 Metern zu seiner Zeit als technische Sensation. 1899 weihte Kaiser Wilhelm II. das Werk und einen ersten Binnenschiffahrtsweg von den Seehäfen ins Ruhrgebiet ein: den Dortmund-Ems-Kanal. Mit 15 Kanalstufen und insgesamt rund 70 zu überwindenden Höhenmetern vom Revier bis zur Nordsee eine Herausforderung für die Ingenieure.

UMGEBUNG Das Schiffshebewerk Henrichenburg ist Teil des Schleusenparks Waltrop mit Hebewerken, Schleusen und einer reizvollen Kanallandschaft. Im Dorfschulenhof befand sich bis 2016 das Dattelner Hermann-Grochtmann-Museum, das eine Dauerausstellung zur Stadtgeschichte zeigte. Seit 2017 nutzt die Volkshochschule das Haus. Einzelne bedeutende Exponate werden weiterhin ausgestellt.



ZECHENACHTIGALL

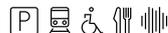


ORT Ob im Steinbruch oder im Bergwerk – im Muttental trifft das Ruhrgebiet auf Erdgeschichte. Vor über 300 Jahren begannen Menschen hier Steinkohle, Sandstein und Schiefertone abzubauen, um Energie zu gewinnen und zu bauen.

GESCHICHTE Erst Zeche, dann Ziegelei, heute Museum: Was als kleiner Stollenbetrieb begann, entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem der größten Bergwerke des Reviers. Danach wurde aus der Zeche eine Ziegelei mit zwei Steinbrüchen und einem eigenen Bergwerk, das die Restkohle der Zeche Nachtigall abbaute. Seit 1983 stehen die Gebäude unter Denkmalschutz.

LWL-Museum Zeche Nachtigall
Nachtigallstraße 35
58452 Witten
+49 2302 93 66 410
zeche-nachtigall@lw1.org
zeche-nachtigall.lw1.de

Anbindung
Knotenpunkt 85



AKTIVITÄT Ob Kohlenschiffahrt auf der Ruhr, Kleinzechen im Muttental oder schwere Arbeit auf Zeche und Ziegelei: Das weite Gelände und die beiden letzten Ringöfen des Ruhrgebiets laden mit ihren Ausstellungen zum Entdecken ein. Schacht Hercules ist archäologisch wieder sichtbar gemacht worden. Regelmäßig wird die Fördermaschine vorgeführt. Die beiden Steinbrüche zeigen Millionen Jahre Erdgeschichte. Die historische Atmosphäre im Besucherbergwerk mit Steinkohlenflöz ist ein Höhepunkt.

UMGEBUNG Das Museum liegt direkt am Ruhrtal-Radweg. Aktive radeln entlang der Ruhr bis zum Kemnader Stausee. Der nahe gelegene Bergbaurundwanderweg folgt dem frühen Ruhrbergbau. Eindrucksvoll ist auch das Ruhr-Viadukt rund zwei Kilometer ruhraufwärts.



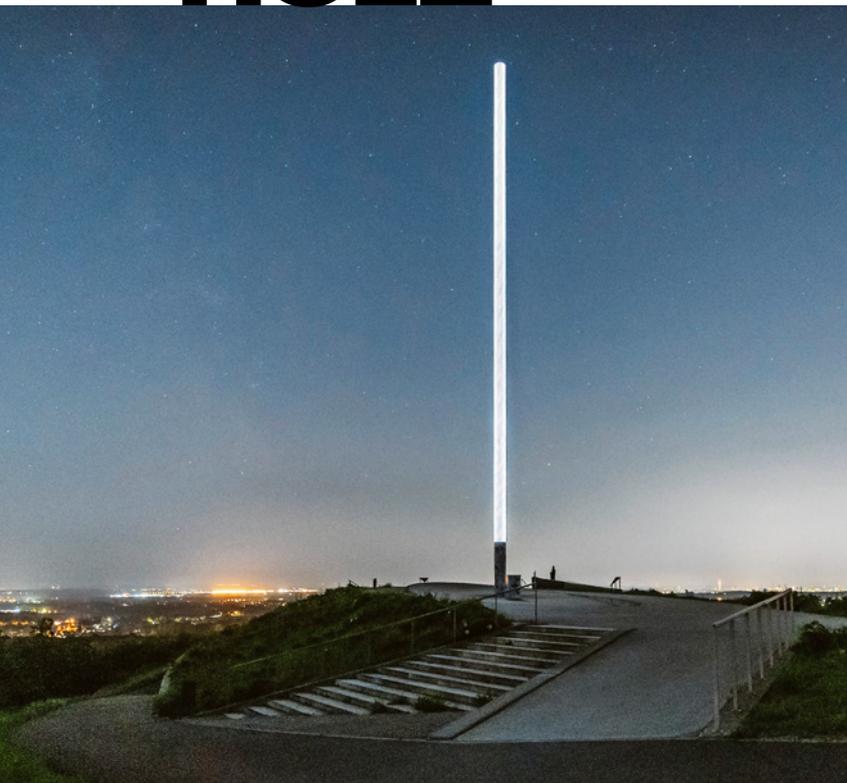


PANO RAMEN

80—123



HALDE GROSSES HOLZ



Halde Großes Holz

Waldstraße
59192 Bergkamen

Anbindung

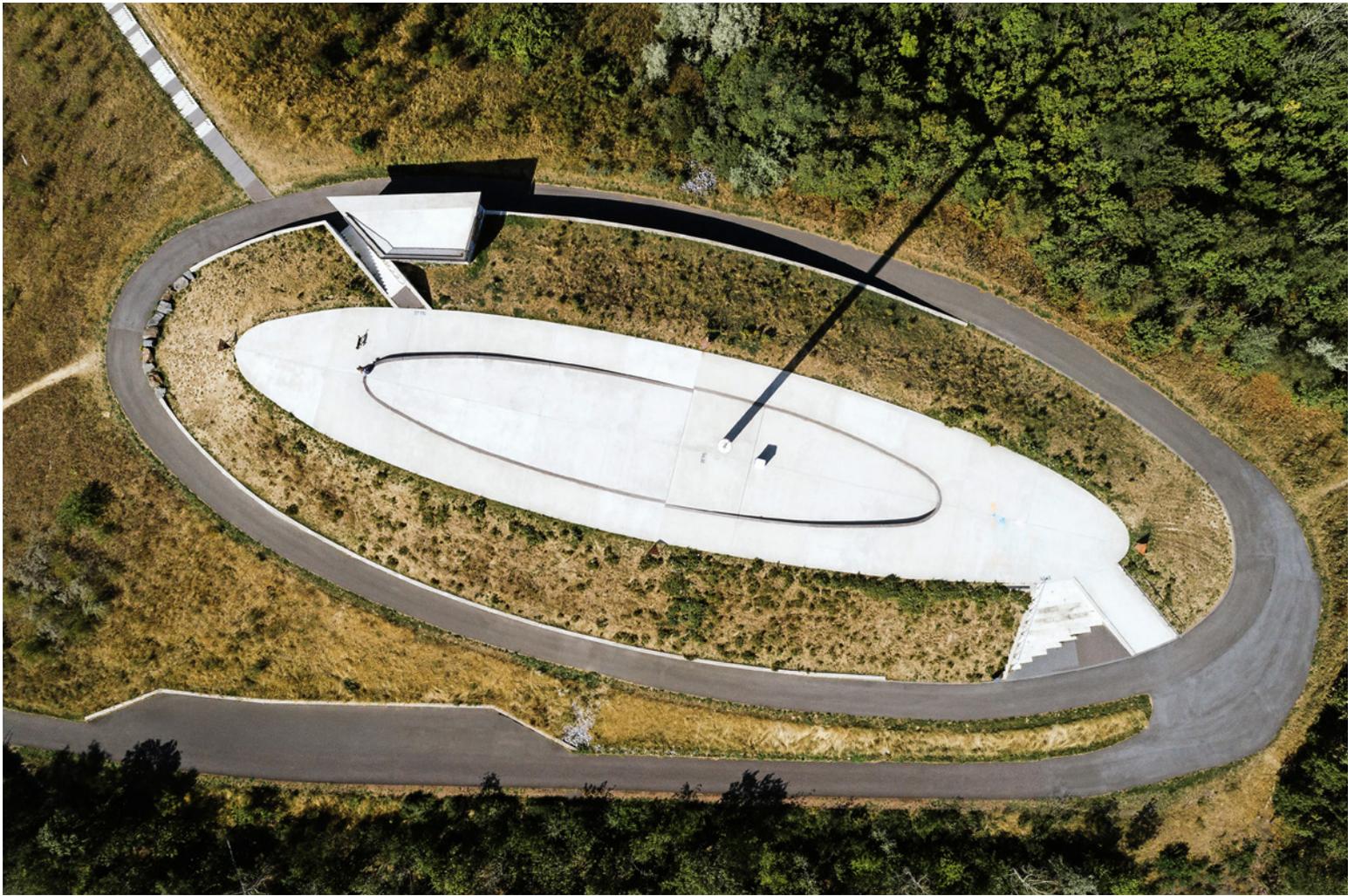
Knotenpunkt 19

ORT Die Halde ist ein gutes Beispiel für Landschaftsgestaltung: Mittlerweile wurde sie gärtnerisch und künstlerisch aufwendig entwickelt. Mit einer Fläche von 140 Hektar ist sie so zu einem großen, naturnahen Naherholungsgebiet geworden.

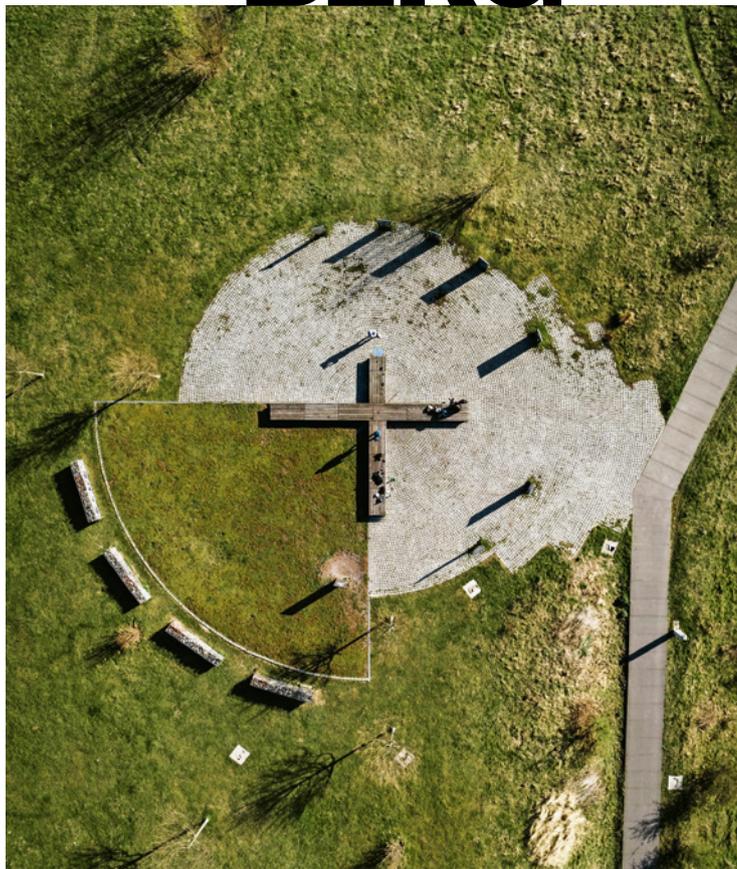
GESCHICHTE Die Halde Großes Holz ist durch das Bergematerial der umliegenden Zechen Monopol und Haus Aden entstanden. Als zunächst großer grauer Hügel inmitten eines Buchenwaldes veränderte sie maßgeblich die umliegende Natur.

AKTIVITÄT Ein Wegenetz für Spaziergänger*innen und Radfahrer*innen von über 40 Kilometern Länge überzieht das Gelände. Von der Gipfel-Plattform »Adener Höhe« (148 Meter) aus genießen die Besucher*innen einen Ausblick auf das östliche Ruhrgebiet, das Münsterland und das Sauerland. Oben auf dem Plateau steht die 33 Meter hohe Lichtstele »Impuls« von Maik und Dirk Löbbert. Sie besteht aus Stahlsäulen, die mit tausenden LED-Lichtern besetzt sind, und schafft in den Abendstunden eine ganz besondere Atmosphäre.

UMGEBUNG Als eines der wenigen ist das zweigeschossige Einstrebengerüst über der ehemaligen Schachanlage Grillo der Zeche Monopol erhalten geblieben. Siedlungsinteressierte zieht es vermutlich eher in die D-Zug Siedlung Rünthe, die um 1900 auf den Ländereien des alten Gutes Haus Rünthe entstand. Naturbegeisterten empfehlen wir das Naturschutzgebiet Beversee – der Waldsee entstand durch Bergsenkung.



TIPPELSBERG



GESCHICHTE Wie entstand der Toppelsberg? Sind es die Reste des Riesen Tippilus, der hier stürzte? Oder die Lehmklumpen, die er von seinen Schuhen klopfte? Oder ist es doch nur eine ehemalige Bauschuttdeponie, unter anderem mit Aushub der Linie U35, die 14 Jahre in Betrieb war und 2007 als gestaltete und renaturierte Grünanlage eröffnet wurde?

ORT Tatsache ist: Der Toppelsberg ist eine Landmarke 40 Meter über Straßenniveau im Bereich der Stadtteile Riemke, Bergen und Grumme – und einer der beliebtesten Aussichtspunkte der Region. Auf dem Gipfel verweisen mehrere Stelen mit Gucklöchern auf Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel auf gleich drei Fußballstadien. Und dann sind da noch riesige Fußabdrücke. Vielleicht doch von Tippilus?

Tippelsberg
Hiltroper Straße
44807 Bochum



AKTIVITÄT Vom Gipfelplateau bietet sich ein weitreichender Blick auf Bochum, Herne und große Teile des mittleren Ruhrgebiets. Nicht nur bei besonderen Ereignissen wie Silvester oder dem Feuerwerk zur Cranger Kirmes lohnt sich der Ausblick.

UMGEBUNG Weiter westlich jenseits der B226 steht unweit der Zeche Hannover ein sehenswertes Ensemble von drei privat gebauten Siedlungshäusern aus den 1890er-Jahren. In den drei Gebäuden »Am Rübenkamp« wohnten jeweils bis zu zehn Familien. Westlich der Bochumer Innenstadt steht das »Colosseum« von 1911/12 – eine so massive Stützmauer des integrierten Hüttenwerks »Bochumer Verein«, dass sie Büros und andere Räume beherbergte.



HALDE HANIEL



ORT Längs des Aufstiegs auf 185 Meter liegen 15 Stationen des Kreuzweges, die jeweils ein christliches und ein bergmännisches Motiv zeigen. Oben bietet sich ein wunderbarer Blick auf das ehemalige Bergwerk Prosper-Haniel und über das nordwestliche Ruhrgebiet. Nicht weit entfernt von der BergArena, einem Amphitheater, finden sich zudem die vom Künstler Augustin Ibarrola bemalten Bahnschwellen, die »Totems«.

GESCHICHTE Die Halde gehörte zum Bergwerk Prosper-Haniel, das 1974 aus den Zechen Prosper und Franz Haniel hervorgegangen war. Ende 2011 förderte das Bergwerk 3,1 Millionen Tonnen Steinkohle. Dementsprechend enorm waren die Schüttungen. So kam es zu zwei Rekorden: Prosper-Haniel wurde erst Ende 2018 geschlossen und war damit das letzte aktive Bergwerk im Ruhrgebiet – gleichzeitig mit der höchsten begehbaren Halde.

Halde Haniel
Fernewaldstraße
46242 Bottrop

Anbindung
Knotenpunkt 16

AKTIVITÄT Die Halde ist größtenteils begrünt und ein beliebtes Ausflugsziel mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten – wie spazieren gehen, joggen und Drachen steigen lassen. Jedes Jahr am Karfreitag treffen sich hier tausende Gläubige.

UMGEBUNG Industriegeschichte und Natur treffen auf der 1873 errichteten Zeche Osterfeld aufeinander, deren verbliebene Gebäude Teil des Parks zur Oberhausener Landesgartenschau (OLGA) 1999 sind. In Richtung Bottrop liegt der Revierpark Vonderort mit großem Spielplatz, Sportplätzen, Skaterhalle und Freizeitbad.

TETRA EDER



Tetraeder
Beckstraße
46238 Bottrop

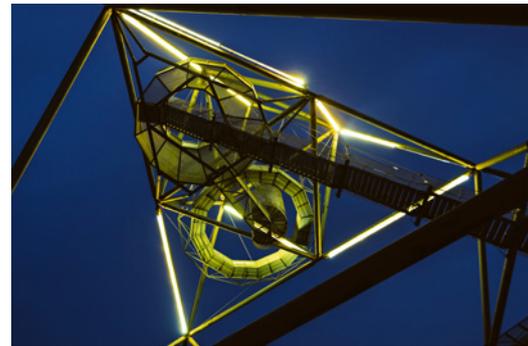
Anbindung
Knotenpunkt 16

GESCHICHTE Der Tetraeder steht auf der Halde »An der Beckstraße«, die zur Zeche Prosper-Haniel gehörte und mit einer Höhe von 65 Metern eine der größten des Ruhrgebiets ist. Sie wurde ab den frühen 1960er-Jahren bis in die 80er aufgeschüttet und steht seit 1995 in Verantwortung des RVR.

ORT Auf der Halde bilden inmitten einer Mondlandschaft vier Dreiecke das »Haldenereignis Emscherblick«. Diese begehbare Pyramide – besser bekannt als Tetraeder – schuf der Künstler Wolfgang Christ für die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park. Nachts verwandelt sich die scheinbar schwebende Spitze in ein weithin sichtbares Lichtzeichen.

AKTIVITÄT Den 50 Meter hohen monumentalen Aussichtsturm zu erklimmen, lohnt sich: Bei klarem Wetter ist ein Blick bis nach Duisburg möglich. Die außergewöhnliche Stahlkonstruktion regt zudem eine Auseinandersetzung mit Themen wie künstlerische Gestaltung, Raum, Geometrie und Symbolik an.

UMGEBUNG Vom Tetraeder aus ergibt sich ein guter Blick auf die immer noch aktive Kokerei Prosper im Süden, die nicht für Besucher*innen geöffnet ist. In der zweitgrößten Kokerei Deutschlands produzieren rund 490 Mitarbeiter*innen in 146 Öfen um die zwei Millionen Tonnen Koks pro Jahr. Weiter westlich liegt die Villa Dickmann mit ihrem einfallreichen Stuckdekor. 1903 nach dem Vorbild des englischen Landhauses fertiggestellt, verbindet sie Formen der Spätgotik und des Jugendstils.



HALDE SCHWERIN



GESCHICHTE Aufgeschüttet wurde die Halde von der Zeche Graf Schwerin, die 1875 die Kohlenförderung aufnahm und diese – nach mehreren Fusionen – 1967 einstellte. Bürger*innen und Planer*innen entwickelten gemeinsam mit dem lokalen Bildhauer Jan Bormann ein Konzept zur Umgestaltung. 1993 wurde die Halde zur ersten realisierten Landmarke der Internationalen Bauausstellung IBA Emscherpark.

ORT Die Halde liegt im Quellgebiet des Deininghauser Baches und ist die höchste Erhebung in Castrop-Rauxel. Gekrönt wird sie von Bormanns »Sonnenuhr« – eine begehbare Plastik aus fünf Meter hohen Stahl-Stelen sowie einem schräg gestellten Schattenwerfer. Sie betont die Bedeutung der Sonne für den Bergmann.

Halde Schwerin
Bodelschwingher Straße 96
44577 Castrop-Rauxel

Anbindung
Knotenpunkt 76

AKTIVITÄT Wer die Halde besteigt, wird mit einem tollen Blick über Castrop-Rauxel belohnt. Von hier aus sind auch die baulichen Relikte der ehemaligen Zeche Erin zu sehen: das Fördergerüst über Schacht 7 sowie der in der Nähe gelegene Hammerkopfturm über Schacht 3.

UMGEBUNG Ein Besuch der Zeche Erin, vom Iren Thomas Mulvany 1866 gegründet, lohnt sich: Das Fördergerüst stammt von 1953, der Hammerkopfturm von 1921 – und ist damit der älteste in Westfalen. Auf der Halde Lothringen ist die 220 Meter lange Lichtinstallation »Über(n) Ort« zu sehen. Die ehemalige Zeche Teuto-burgia ist in einen »Kunstwald« eingebettet, der neben modernen Plastiken auch die Grundrisse der abgerissenen Gebäude nachzeichnet.





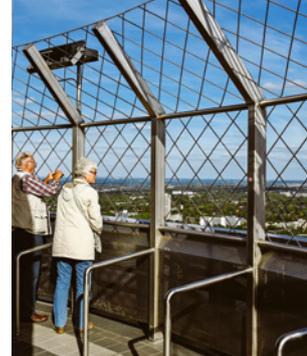
FERNSEH TURM



GESCHICHTE Anlass für den Bau des Fernsehturms war die Bundesgartenschau 1959, für die zwei Grünanlagen, ein Müllkipplingelände und ein wildes Kleingartengebiet zum neuen Westfalenpark zusammengelegt wurden. Den Wettbewerb zum Aufbau eines Aussichtsturms hatte der Dortmunder Architekt Will Schwarz gewonnen. Mit finanzieller Hilfe der Deutschen Bundespost, die den Turm als Richtfunkbetriebsstelle nutzte, und der Firma Hoesch, die Stahl und Zement zur Verfügung stellte, entstand der damals höchste Turm Deutschlands mit einer Höhe von 220 Metern. Nach einem erfolglosen Namens-Wettbewerb erhielt der Turm den Namen Florian (Schutzpatron der Gärtner). Zur Feier seines 40. Geburtstages 1999 zierte eine 58 Meter lange Krawatte den Turmschaft, die als längste Krawatte der Welt einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde 2001 brachte.

Fernsehturm »Florian«
An der Buschmühle
44139 Dortmund

Anbindung
Knotenpunkt 47



ORT Als weithin sichtbare Landmarke prägt der Turm die Skyline der Stadt. In Verbindung mit dem Westfalenpark ist der Florian ein beliebtes Ausflugsziel für Familien.

AKTIVITÄT Von der Aussichtsplattform bietet sich ein atemberaubender Fernblick über die industrielle Kulturlandschaft des östlichen Ruhrgebiets bis hin in das Münster- und Sauerland.

UMGEBUNG Parkbegeisterte steuern als nächstes den Rombergpark an. Schön ist auch eine Spazierrunde um den Phoenixsee. Welche Bedeutung die Stahlindustrie für Dortmund hatte, wird im Hoesch-Museum erklärt.

FLORIAN

HOHEN SYBURG



Hohensyburg
Hohensyburgstraße
44265 Dortmund

Anbindung
Knotenpunkt 63

GESCHICHTE Die Hohensyburg – auch Sigiburg oder Syburg genannt – ist eine mittelalterliche Burgruine auf dem Syberg im Ardeygebirge. Die um 1100 in strategisch günstiger Lage am steilen Westhang des Sybergs errichtete Burg wurde 1287 wieder zerstört. Die Ruine beherbergt heute eine Gefallenen-Gedenkstätte. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist von 1902: ein 34 Meter hoher Turm, davor der Kaiser zu Pferde, flankiert von Otto von Bismarck und Graf Helmuth von Moltke. Auf dem höchsten Punkt des Sybergs war bereits 1857 zum Andenken an den ersten Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Ludwig von Vincke, ein 20 Meter hohes, achteckiges Bauwerk errichtet worden, das heute als Aussichtsturm genutzt wird.



ORT Alle Sehenswürdigkeiten liegen nahe beieinander auf der Anhöhe des Sybergs – etwa 100 Meter über dem in den 1920er-Jahren aufgestauten Hengsteysee weiter südlich.

AKTIVITÄT Von hier aus haben Besucher*innen einen schönen Ausblick auf das Ruhrtal, die Lennemündung und den Hengsteysee. Im Westen fällt der Blick auf das Koepchenwerk, eines der ersten Pumpspeicherkraftwerke in Deutschland. Das Casino Hohensyburg bietet vielfältige Kultur-, Gastronomie- und Veranstaltungsmöglichkeiten.

UMGEBUNG Bergbauinteressierte folgen dem Syberger Bergbauweg. Wer sich für Baukunst begeistert, sollte sich das imposante Ruhrviadukt Herdecke anschauen.

ALSU MER BERG



GESCHICHTE Früher lag hier das Schiffer- und Fischerdörfchen Alsum. Ab 1892 nutzte die Gewerkschaft Deutscher Kaiser das Gebiet als Kohlenverladeplatz. Das Areal wurde immer wieder von Hochwasser überflutet und drohte durch Bergsenkungen im Rhein zu versinken. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde der Ort nicht wieder aufgebaut. 1954 entschied dann der Rat der Stadt Duisburg, den Bereich mit Schutt zu verfüllen und dort eine Halde anzulegen. Heute ist der Alsumer Berg begrünt und ein Naherholungsgebiet.

Alsumer Berg
Alsumer Steig
47166 Duisburg

Anbindung
Knotenpunkt 16

ORT Von der am Rhein gelegenen ehemaligen Schuttdeponie bietet sich einer der interessantesten Rundblicke auf das Ruhrgebiet – besonders in der Dunkelheit: Der Duisburger Norden, die Hamborner Ofengruppe von thyssenkrupp Steel sowie Bauten Fritz Schuppss sorgen für ein Lichtermeer, in dem der Feuerschein vom Abstich weit sichtbar ist.

AKTIVITÄT Vor allem in den Abendstunden zieht der beeindruckende Blick in die (Industrie-) Landschaft Fotograf*innen aus ganz Europa an. Das Areal eignet sich auch für Spaziergänge und Radtouren.

UMGEBUNG Auf der anderen Rheinseite in Hamborn ist die Arbeitersiedlung im Dichterviertel einen Abstecher wert. In Ruhrort bietet das Haniel Museum einen Einblick in die Geschichte dieser Unternehmerfamilie und besonders in die Binnenschifffahrt. Sehenswert ist auch das im Stil des Neubarock gestaltete ehemalige Rathaus Ruhrort, in dem einst Max Haniel wohnte.



TIGER & TURTLE



MAGIC MOUNTAIN

AKTIVITÄT Wer sich hoch traut, wird belohnt: Oben wartet ein weiter Panoramablick auf die industrielle Kulturlandschaft des westlichen Ruhrgebiets.

UMGEBUNG Direkt im Südwesten erstreckt sich der Stadtteil Hüttenheim mit den beeindruckenden Anlagen der traditionsreichen Hüttenwerke Krupp-Mannesmann (HKM), die auf ein Stahlwerk von 1909 zurückgehen. Mit knapp 3000 Mitarbeitern produziert das Unternehmen heute rund vier Millionen Tonnen Stahl pro Jahr. Die Siedlung Hüttenheim von 1911/12 trägt Grundzüge der Gartenstadt-Bewegung. 1986 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt und renoviert.

GESCHICHTE Auf dem Standort der 2005 stillgelegten Zinkhütte »MHD Sudamin« entstand mit dem Angerpark ein attraktiver Freizeitor. Höhepunkt – in mehrfacher Hinsicht – ist die begehrte Großskulptur »Tiger & Turtle – Magic Mountain«. Diese spektakuläre Landmarke auf der Heinrich-Hildebrand-Höhe (35 Meter über Straßenniveau) in Form einer Achterbahn wurde im November 2011 eröffnet.

ORT Die rund 20 Meter hohe Installation des Hamburger Künstlerduos Heike Mutter und Ulrich Genth kann bis auf den Looping komplett begangen werden. Aus der Ferne wirkt die Installation wie eine rasante Achterbahn. Aus der Nähe erkennen die Besucher*innen jedoch, dass sie sich zu Fuß und langsam vortasten müssen. Daraus ergibt sich der Name: ein schneller Tiger und eine entspannte Schildkröte. Nachts ist die Landmarke beleuchtet.

Tiger & Turtle
Magic Mountain
Ehinger Straße
47249 Duisburg

Anbindung
Knotenpunkt 16



HALDE SCHUREN BACH



GESCHICHTE Bis in die 1950er-Jahre wurde auf Zeche Zollverein der bei der Kohleförderung anfallende Schutt nahezu vollständig verwendet, um unter Tage Hohlräume zu verfüllen. Dann nahm die Menge jedoch so zu, dass eine andere Lagerstätte benötigt wurde und die Zentralhalde Schurenbach entstand.

ORT Über 48 Hektar erstreckt sie sich heute zwischen Rhein-Herne-Kanal und A42. Richard Serra erschuf 1998 anlässlich der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park ein ellipsenförmig angelegtes Haldenplateau mit einer Mondlandschaft aus grauem Schotter. In der Mitte stellte er eine 15 Meter hohe, 70 Tonnen schwere und über 13 Meter tief im Boden verankerte Walzstahl-Platte auf, die »Bramme für das Ruhrgebiet«.

Halde Schurenbach
Emscherstraße
45329 Essen

Anbindung
Knotenpunkt 61

AKTIVITÄT Der Aufstieg erfolgt durch einen Waldpark oder über den direkten Weg, die Direttissima, mit 267 Stufen. Mountainbiker*innen können den »Brammen-Trail« nehmen – einen sechs Kilometer langen Rundkurs, der auch über die benachbarte Halde Eickwinkel führt. Auf dem kargen Plateau angekommen, übt das Kunstwerk magische Anziehungskraft aus. Beeindruckend ist auch der Panoramablick.

UMGEBUNG Halten Sie Ausschau nach den Überbleibseln der Zechen. Eine von ihnen ist die sehenswerte Bottroper Zeche Prosper II, mit markantem Malakowturm. Wer sich für Siedlungskultur interessiert, kann einen Abstecher zur Essener Arbeiterkolonie Hegemannshof unternehmen.

HALDE RHEIN ELBE



GESCHICHTE Die Zeche Rheinelbe wurde 1928 stillgelegt, doch die dazu gehörigen Halden blieben weiter in Betrieb. 1999 erfolgte die letzte Aufschüttung auf Halde Rheinelbe. Anschließend wurde sie anlässlich der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park vom Landschaftskünstler Herman Prigann in eine Erlebnislandschaft umgestaltet.

ORT Unten ist die Erhebung grün und bewaldet, oben hebt sich das Haldendach dunkel ab. Die Bepflanzung wurde nicht geplant – vielmehr wurde der Natur freier Lauf gelassen. So ist mittlerweile ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten entstanden, um die sich die Forststation Rheinelbe im ehemaligen Umspannwerk der Zeche kümmert.

AKTIVITÄT Spiralförmig angeordnete Wege führen hinauf zum Haldenplateau mit der rund zehn Meter hohen »Himmels-treppe«. Sie besteht aus übereinander gestapelten Betonblöcken einer Dortmunder Zeche und erinnert an aztekische Tempel. Am Fuße der Halde schuf Herman Prigann im »Skulpturenwald« Installationen, die wie Reste abgerissener Industrieanlagen wirken.

UMGEBUNG Artenreiche Fauna und Flora finden Naturliebhaber*innen auch im unter Schutz gestellten Park Königsgrove, der sich auf der Brachfläche der ehemaligen Zeche Königsgrove befindet. Architekturinteressierte können einen Abstecher zur Dahlbusch-Direktorenvilla im Ortsteil Rotthausen machen – sie vereint klassizistische und barocke Elemente.

Halde Rheinelbe
Leithestraße 144–148
45886 Gelsenkirchen

Anbindung
Knotenpunkt 48

HALDE RUNGEN BERG

Halde Rungenberg
Schüngelbergstraße
45897 Gelsenkirchen

Anbindung
Knotenpunkt 64



GESCHICHTE Aufgeschüttet aus dem Abraam des Bergwerks Hugo zählt die Halde Rungenberg zu den größten des Ruhrgebiets. Gemeinsam mit den Resten der Schachanlage Hugo 2/5/8 und der benachbarten Siedlung Schüngelberg bildet die mächtige, kahle Halde seit 1999 ein sehenswertes Ensemble.

ORT Ihre markante Form verdankt sie einer künstlichen Schüttung nach dem Konzept des Architekten Rolf Keller: zwei Pyramiden, geformt aus schwarzem Bergematerial. Vervollständigt wird das Gesamtbild vom »Nachtzeichen« der Künstler Klaus Noculak und Hermann EsRichter: Zu bestimmten Anlässen kreuzen zwei riesige auf den Pyramiden-spitzen positionierte Scheinwerfer ihre Strahlen und führen dabei die geometrische Struktur weiter.

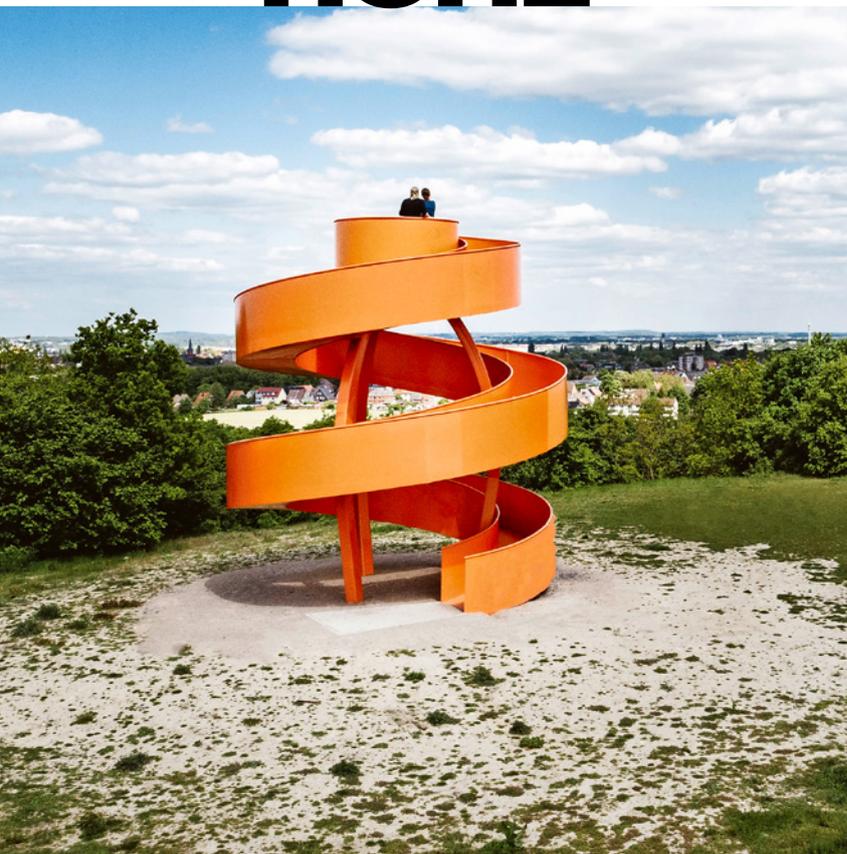
AKTIVITÄT Spaziergänger*innen können die Halde über zahlreiche Wege erkunden, die sich in großen Schleifen hinaufziehen – oder sie steigen die ca. 300 Treppenstufen empor. Kunstbegeisterte wird das aus 5500 Metern Eisenbahngleisen gebildete »Schiene-plateau« interessieren.

UMGEBUNG Von Zeche Hugo sind noch ein paar Gebäude erhalten. In der benachbarten, schmucken Zechenkolonie Schüngelberg gibt es außerdem ein »Kleines Museum«. Zwischen der B224, der A2 und dem Gladbecker Stadtteil Brauck ist mit der Mottbruchhalde eine künstliche Vulkanlandschaft entstanden. Das Gelände der Zeche Westerholt – 1907 vom preußischen Staat angelegt – wird aktuell in einem großen interkommunalen Projekt entwickelt.

KISSIN GER HÖHE

Kissinger Höhe
Zum Bergwerk
59077 Hamm

Anbindung
Knotenpunkt 5



GESCHICHTE 1969 entstand durch die Zusammenführung mehrerer ehemals selbstständiger Zechen das Bergwerk Ost, benannt nach der Lage im östlichen Ruhrgebiet und aktiv bis 2010. Als Bergehalde wuchs die Kissinger Höhe zwischen 1974 und 1998 aus dem Boden und wurde nach einer Umgestaltung der Öffentlichkeit übergeben.

ORT Sie hat eine Grundfläche von 39 Hektar und eine Höhe von 55 Metern. 17 Kilometer Wanderwege wurden hier angelegt sowie 500 000 Bäume und Sträucher gepflanzt – Industrienatur vom Feinsten. Gemeinsam mit anderen Halden sowie einem Schacht bildet sie die »Haldenfamilie« des Lippeparks.

AKTIVITÄT Das Wegenetz eignet sich zum Wandern und für Nordic Walking. Zum Fotografieren oder für einen schönen Blick kann der orangefarbene Aussichtsturm bestiegen werden. Zudem gibt es einen Bergbau-Lehrpfad, unter anderem mit Förderwagen und Seilscheibe, sowie einen Barfußwanderweg mit künstlerischen Wegmarken der West.Kunst, Kräuterwanderungen und Acht-same Gänge, auf denen es auch Führungen gibt.

UMGEBUNG Weiter nordöstlich erwartet die Besucher*innen der ehemaligen Zeche Radbod ein eindrucksvolles Bild: Auf fast leerer Fläche stehen drei Fördergerüste nebeneinander, ihnen gegenüber die dazugehörigen Maschinenhäuser. Etwas weiter kann dann die Schleuse Hamm von 1914 bestaunt werden, die nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde.

LAND SCHAFTS PARK



HOHE WARD

GESCHICHTE Die Großhalde Hoheward entstand in den 1980er-Jahren durch die Zusammenlegung der Halden Ewald und Emscherbruch. 180 Millionen Tonnen Material wurden aufgeschüttet, verdichtet und zu einer 151 Meter hohen Berglandschaft modelliert, was die Halde zur größten des Ruhrgebiets macht. Gemeinsam mit der benachbarten Halde Hoppenbruch erstreckt sie sich auf rund 220 Hektar und bildet so die größte Haldenlandschaft Europas.

ORT Hoheward, Hoppenbruch und das Waldgebiet Emscherbruch prägen den Emscher Landschaftspark. Von der Recklinghauser Seite aus führt die spektakuläre Drachenbrücke zur Halde – und dann ein Wegenetz zur Spitze. Dort warten eine große Sonnenuhr sowie ein Horizontobservatorium. Dieses besteht aus zwei Stahlröhren-Bögen mit einem Durchmesser von etwa 90 Metern und einem tiefergelegten Platz in der Mitte.

Landschaftspark Hoheward
Werner-Heisenberg-Straße 14
45699 Herten

Anbindung
Knotenpunkt 42

AKTIVITÄT Fans der Astronomie und Geografie können vom Plateau aus bestimmte Konstellationen ablesen. Führungen über die Halde bietet das RVR-Besucherzentrum Hoheward (Lohn- & Lichthalle, Zeche Ewald) an. Dort ist auch die interaktive Dauerausstellung »Neue Horizonte – Auf den Spuren der Zeit« zu sehen.

UMGEBUNG 14 Malakowtürme konnten im Ruhrgebiet erhalten werden. Einer davon – von 1871 – steht auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Unser Fritz in der Nähe des Hafens Grimberg. Dort führt eine große, geschwungene Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Kanal: die Grimberger Sichel.





HALDE PATTBERG

GESCHICHTE Auf der Halde Pattberg wurde von den 1960er- bis 1980er-Jahren das Abraumgestein der Zeche Pattberg abgeladen. Seit 1997 werden hier Bachläufe renaturiert, Waldflächen vergrößert und Biotope, Obstwiesen sowie Hecken angelegt.

ORT Die Halde erstreckt sich über rund 48 Hektar und beherrscht die ansonsten flache niederrheinische Landschaft. Ihr weithin sichtbares Gipfelkreuz erinnert an den ersten ökumenischen Gottesdienst auf der Halde am 23. August 1991.

Halde Pattberg
Pattbergstraße
47445 Moers

Anbindung
Knotenpunkt 49

AKTIVITÄT Gut ausgebaute Rad- und Wanderwege ermöglichen einen problemlosen Aufstieg auf das in 75 Metern Höhe gelegene Plateau. Von dort aus bieten sich beeindruckende Ausblicke auf das Ruhrgebiet, die nieder-rheinische Landschaft und die umliegenden Städte. Gleichzeitig wird sichtbar, wie stark Industrie und Verkehr den Raum geprägt haben. Beliebt ist die Halde auch bei Drachen- und Modellfliegern. Sie soll künftig als »Drachenberg« mit Freizeitmöglichkeiten für Familien ausgebaut werden. Geplant sind Wassersportaktivitäten auf den umliegenden Baggerseen, die Möglichkeit zum Gleitschirm- und Drachenfliegen sowie weitere Rad-, Reit- und Wanderwege.

UMGEBUNG Ebenfalls zur Zeche Pattberg gehört die denkmalgeschützte Siedlung Repelen, die in den 1930er-Jahren für die Bergarbeiterfamilien gebaut wurde. In Kamp-Lintfort beeindruckt die Zeche Friedrich Heinrich durch ihre Prachtstraße sowie die denkmalgeschützte Alt-Siedlung. Weiter westlich liegt die Villa Dickmann mit ihrem einfallreichen Stuckdekor. 1903 nach dem Vorbild des englischen Landhauses fertiggestellt, verbindet sie Formen der Spätgotik und des Jugendstils.

HALDE RHEIN PREUSSEN

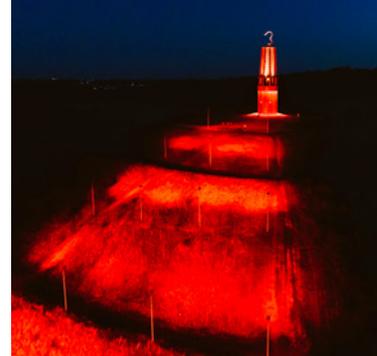


GESCHICHTE Entstanden ist die Halde aus dem Abraum der Zeche Rheinpreußen. Das erste von Franz Haniel gegründete, linksrheinische Bergwerk förderte von 1876 bis 1990 Steinkohle. Das heutige Haldengelände war ursprünglich ein Baggersee, der ab 1963 verfüllt und schließlich aufgeschüttet wurde. Rheinpreußen war dann eine der ersten systematisch begrünten Halden der Region, die 1998 fertiggestellt wurde.

ORT Sie erhebt sich 72 Meter über ihre Umgebung und wird von einer 90 Tonnen schweren überdimensionalen Grubenlampe gekrönt. Die begehbare, 30 Meter hohe Lichtinstallation »Geleucht« des Künstlers Otto Piene ist eine Hommage an die Bergbau-Vergangenheit der Region. Mehr als 60 Lampen lassen den Außenkörper in rotem Licht erstrahlen. Rot steht für die Energie der Kohle und die Glut des Stahls – die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

Halde Rheinpreussen
Gutenbergstraße
47443 Moers

Anbindung
Knotenpunkt 17

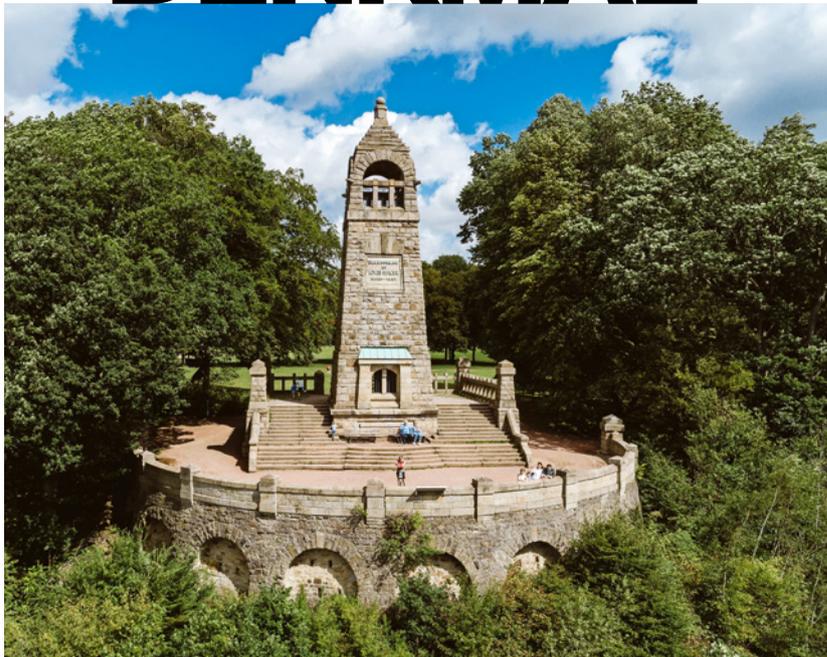


AKTIVITÄT Das Kunstwerk dient gleichzeitig als Aussichtsplattform und gewährt eindrucksvolle Ausblicke. Zudem wird auf dem Areal einmal im Jahr das Drachenfest ausgerichtet. Gemeinsam mit den Halden Norddeutschland und Pattberg ist Rheinpreußen Teil der Fahrradrundtour »Haldencross«.

UMGEBUNG Weiter südlich bietet die Zeche Rheinpreußen 4 einen besonders guten Einblick in die Struktur einer Zechenanlage der Jahrhundertwende. Im Schlosspark Moers etwas im Südwesten steht die über 400 Jahre alte Aumühle – das älteste erhaltene Bauwerk der Stadt.



BERGER DENKMAL



AUF DEM HOHEN STEIN

GESCHICHTE Das markante Berger-Denkmal aus Ruhrsandstein wurde 1903 zu Ehren des Wittener Industriellen und Reichstagspolitikers Louis Berger (1829–1891) errichtet. Die angrenzende Parkanlage beherbergte in den 1920er-Jahren eine der größten Freilichtbühnen Deutschlands. Heute ist von der einstmals berühmten Anlage, die Zuschauer*innen aus der ganzen Region anzog, jedoch nichts mehr zu sehen.

ORT Der 20 Meter hohe Aussichtsturm befindet sich am östlichen Hang des Hohensteins 130 Meter über der Ruhr, an einem besonders schön gelegenen Flussabschnitt zwischen Wetter und Witten.

AKTIVITÄT Eine Wendeltreppe im Turminnen führt zu der Aussichtsplattform. Von hier aus können Besucher*innen eine wunderbare Aussicht über das Ruhrtal, das Wasserkraftwerk Hohenstein und das langgestreckte Eisenbahnviadukt bis hin zur Zeche Nachtigall im Muttental genießen.

UMGEBUNG Im Muttental lohnt sich der Besuch des Gruben- und Feldbahnmuseums Zeche Theresia. Von der Endstation der dort startenden Muttentalbahn führt ein Fußweg bis zum Bethaus der Bergleute. Die ehemalige Versammlungsstätte ist die letzte dieser Art im Ruhrgebiet. Ruhraufwärts auf dem Harkortberg in Wetter (Ruhr) ist vom Harkortturm aus der Blick bis ins Sauerland möglich. An einem steilen Hang ganz in der Nähe hat Gießereibesitzer Carl Bönnhoff 1901/02 die Villa Bönnhoff errichtet, die heute unter Denkmalschutz steht.



**Berger-Denkmal
auf dem Hohenstein**
Hohenstein
58453 Witten



SIEDLUNGEN

126

157



DAHL HAUSER HEIDE



GESCHICHTE Die Siedlung Dahlhauser Heide, im Volksmund auch »Kappsiedlung« genannt, wurde von der Firma Krupp in zwei Bauabschnitten zwischen 1907 und 1915 auf dem Gelände des ehemaligen Rittergutes Dahlhausen östlich der Zeche Hannover errichtet. Ihren Namen erhielt sie vom verbreiteten Anbau von Kohl, einem beliebten Grundnahrungsmittel der Bergleute.

ORT Die Kappsiedlung war eine Mustersiedlung: Sie verband die Idee der Gartenstadt mit dem Heimatstil und hatte einen dörflichen Charakter – hufeisenförmig um eine zentrale Parkanlage angelegt mit leicht geschwungenen Verbindungsstraßen. Den Bewohner*innen standen Kindergärten, Schulen, Gemeindehäuser, eine Konsumanstalt und eine Bierhalle mit Saalbau zur Verfügung. Unter den ursprünglich 351 Gebäuden lassen sich zwölf Grundtypen in über 40 Variationen ausmachen – eine romantisch-heimatliche Idylle.



UMGEBUNG Der südlich gelegene Ortsteil Stahlhausen ist Mitte des 19. Jahrhunderts die Geburtsstätte des Bochumer Vereins. Die ab 1860 vom BV für seine Arbeiter in direkter Nähe zum Werk errichtete Siedlung Stahlhausen ist die älteste der Stadt. Weiter nördlich in Herne sind die Flottmann-Hallen ein herausragendes Beispiel dafür, wie sich Industriestandorte in Kulturorte verwandeln können: Wo früher Abbauhämmer für den Bergbau gefertigt und vertrieben wurden, können die Besucher*innen heute Veranstaltungen und Ausstellungen erleben.

Dahlhauser Heide
Hordeker Heide
44793 Bochum

GARTEN STADT WEL HEIM



Gartenstadt Welheim

Flöttestraße
46238 Bottrop

Anbindung

Knotenpunkt 62

GESCHICHTE Im Stil einer Garten-Vorstadt wurde zwischen 1913 und 1923 in direkter Nähe zur Schachanlage Vereinigte Welheim eine Siedlung errichtet. Als 1931 die Förderung eingestellt wurde, änderte sich die Bewohnerstruktur der bis dahin reinen Bergarbeiter-siedlung. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Welheim dann – umgeben von Industrieanlagen – bei Luftangriffen stark getroffen. Nach dem Wiederaufbau erfuhr sie im Laufe der Zeit auch eine Modernisierung.

ORT Mit 2700 Einwohner*innen und 650 Gebäuden ist die Kolonie eine der größten Gartenstadtsiedlungen im nördlichen Ruhrgebiet und mit 40 Haus-typen eine der vielfältigsten. Die geschwungenen Straßen, grup-pierten Häuser sowie zahlreichen Gärten und Grünflächen vermitteln Lebendigkeit und Geborgen-heit – dabei waren die Wohnungen häufig nur 35 Quadratmeter groß. Die Beamten wohnten in besser ausgestatteten Gebäuden in einer eigenen Siedlung jenseits der Grubenbahn.

UMGEBUNG Auf der anderen Seite der B224 im Essener Stadt-teil Karnap befindet sich eine gut erhaltene Zechensiedlung, die unter Denkmalschutz steht. Der BernePark auf einer Emscherinsel am Emscher-Radweg ist ebenfalls einen Besuch wert. Die alte Klär-anlage wurde renaturiert und zu einem Kunst-Park umgestaltet. Weiter im Norden in Gladbeck bietet die Freizeitstätte Haus Witrtingen ein Naherholungs-gebiet mit Wald- und Parkflächen, mehreren Sportplätzen und einem Wasserschloss.



ALTE KOLONIE EVING



GESCHICHTE Gebaut wurde die Alte Kolonie Eving in zwei Bauabschnitten zwischen 1897 und 1902. Sie sollte Arbeiterfamilien der Zeche Vereinigte Stein und Hardenberg ein Zuhause bieten. Diese hatte man zur Hochkonjunktur Ende der 1890er-Jahre vor allem aus den Ostprovinzen angeworben. Mit fließendem Wasser, Ofenheizungen, separaten Eingängen, Stallungen und Gärten hatte die Kolonie für damalige Verhältnisse beste Wohnbedingungen zu relativ günstigen Mietpreisen. In dem Wohlfahrtsgebäude befanden sich ein Kindergarten, eine Hauswirtschaftsschule, Badeanstalt, Wäscherei und Bibliothek.

ORT Die Bergarbeitersiedlung im Dortmunder Norden besteht aus acht unterschiedlichen Gebäudetypen. Die Fassaden der Doppel-, 4- und 6-Familienhäuser sind mit Putz, rotem Klinker sowie teilweise mit Fachwerk-Ornamenten verkleidet. Den Siedlungsmittelpunkt bildet das heute unter Denkmalschutz stehende Wohlfahrtsgebäude am Nollendorfplatz mit den ringförmig angeordneten Steigerhäusern.

UMGEBUNG Bergbauinteressierten empfehlen wir eine Weiterfahrt zur Zeche Gneisenau im benachbarten Ortsteil Derne. Eine weitere, vielfotografierte Landmarke im Dortmunder Norden ist das Alte Hafenam. Weiter Richtung Innenstadt macht das Dortmunder U auf sich aufmerksam – architektonisch und mit seinem kulturellen Angebot. Im nahegelegenen Brauerei-Museum erfahren Sie alles über Dortmunder Braukultur.

Alte Kolonie Eving
Körnerstraße
44339 Dortmund

Anbindung
Knotenpunkt 54



SIEDLUNG



RHEINPREUSSEN

GESCHICHTE Zunächst kamen die Arbeiter der Zeche Rheinpreußen 1/2 noch aus der näheren Umgebung. Als zunehmend auch Menschen aus anderen Regionen angeworben wurden, legte die Gewerkschaft Rheinpreußen ab 1903 zwischen den Schächten eine große Arbeitersiedlung an. 1200 Wohnungen wurden im Laufe der Jahre abgerissen. Um die verbliebenen Häuser gab es einen erbitterten Kampf: 1982 gingen Bewohner*innen sogar in den Hungerstreik – und waren erfolgreich. Seit 1985 ist die Siedlung im Besitz einer Bewohnergenossenschaft und steht heute unter Denkmalschutz.

Siedlung Rheinpreußen
Schlägelstraße
47198 Duisburg

Anbindung
Knotenpunkt 17

ORT Mit ihren Vor- und Nutzgärten sowie den angebauten Wirtschaftsgebäuden bietet die Kolonie das Bild einer typischen Industriesiedlung. Wirkt das überwiegend rechtwinklige Straßennetz noch eher traditionell, so stehen der Wechsel in der Fassaden- und Dachgestaltung, die Anordnung von Doppel- und Einzelhäusern, die Baum-Alleen und die Hervorhebung der Eckhäuser in der Südstraße für die Abkehr von den schematischen Arbeiterkolonien des 19. Jahrhunderts.

UMGEBUNG Mit der Kolonie Meerbeck, etwas nordwestlich in Moers, wurde in den 1980er-Jahren eine der größten Arbeitersiedlungen Nordrhein-Westfalens originalgetreu restauriert und für die Bewohner*innen erhalten. Der Wasserturm im Ortsteil Vinn im Moerser Süden wurde 1901 fertiggestellt – hier stehen heute Veranstaltungen und Tagungen auf dem Programm.



GESCHICHTE Die frühen Krupp-Arbeitersiedlungen in der unmittelbaren Nähe der Gussstahlfabrik wirkten eher streng und schematisch. Der Altenhof II hingegen – entstanden in drei Bauphasen ab 1907, 1929 und 1937 – war aufgelockert gestaltet, stärker an das hügelige Gelände angepasst und durch Anregungen aus der englischen Gartenstadtbewegung geprägt. In Teilbereichen wurde die Siedlung 1991 unter Denkmalschutz gestellt.

ORT Altenhof II besteht im Kern aus vereinfachten, niedrigen Putzbauten ohne Fachwerk. Die Haustypen sind jedoch abwechslungsreich gestaltet sowie von Gärten und Veranden umgeben. Dadurch hinterlässt die Siedlung mit ihren hügeligen, gewundenen Straßen einen malerischen und harmonischen Eindruck.

Altenhof II
Von -Bodenhausen -Weg
45133 Essen



UMGEBUNG Mit dem Grugapark – anlässlich der »Großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung« 1929 angelegt – lädt nur etwas weiter westlich ein grünes und blühendes Juwel zu einem Abstecher ein. Kulturfans wird besonders das Hundertwasserhaus begeistern. Auf einem Gelände mit historischer Bergbautradition – die erste »Kohlengräberei« ist für das Jahr 1566 belegt – etwas weiter im Südosten am Ufer der Ruhr sind die Zeche und Siedlung Carl Funke einen Besuch wert. Von der Zeche sind noch Fördergerüst, Fördermaschinenhaus und Pfortnerhaus erhalten. Die Haustypen der Kolonie sind charakteristisch für den Werkwohnungsbau der Jahrhundertwende.

ALTEN HOF II

MARGA RETHEN HÖHE



GESCHICHTE Die Margarethe-Krupp-Stiftung ließ die Margarethenhöhe zwischen 1909 und 1935 bauen. Die Siedlung war damals zukunftsweisend und auf bis zu 16 000 Bewohner*innen ausgerichtet. Waren die Werkswohnungen bislang »Kruppianern« vorbehalten, so durften hier auch firmenfremde Menschen leben – und stellten zunächst die Hälfte der Bewohnerschaft. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Siedlung erheblich beschädigt, aber bis 1956 wieder instand gesetzt.

Margarethenhöhe
Stensstraße
45149 Essen

ORT Hinter dem Torhaus an der Straße Am Brückenkopf liegt der repräsentativste Teil der Siedlung an der Steilen Straße. Diese führt direkt zum Kleinen Markt, der von begrünten Laubenganghäusern gesäumt wird. Dort stehen noch die ehemalige, im klassizistischen Stil errichtete Krupp'sche Konsumanstalt sowie das ebenfalls repräsentativ gestaltete »Gasthaus zur Margarethenhöhe«, in dem heute ein Hotel-Restaurant zuhause ist. In der Stensstraße kann eine Musterwohnung besichtigt werden.

UMGEBUNG Im Essener Westviertel gibt das Stammhaus Krupp einen Einblick in die Familien- und Firmengeschichte: Das Fachwerkhaus ist ein originalgetreuer Nachbau des Gebäudes, das 1818/19 für den Betriebsleiter errichtet wurde und in dem immer wieder Familienmitglieder lebten bzw. ihr Büro hatten. Weiter westlich in Mülheim ist die historisch wertvolle Mausegatt Siedlung ein gutes Beispiel dafür, dass Denkmalschutz und zeitgemäßes Wohnen sich nicht ausschließen müssen.





FLÖZ DICKE BANK

GESCHICHTE Für die Zechen Holland, Alma und Rheinelbe entstand ab 1868 in mehreren Bauphasen die Siedlung Flöz Dickebank, die zuerst Ottilienau hieß. Im Laufe der Jahre veränderte sich unter dem Einfluss der Gartencitybewegung die Siedlungskonzeption und die Gestaltung wurde anspruchsvoller. So wurden zum Beispiel 1910/11 mehrere Häuser an der Knappschaftsstraße um einen Hof gruppiert. 1974 verhinderte eine Bürgerinitiative den drohenden Abriss der Siedlung, die in den Jahren 1977 und 79 zurückhaltend modernisiert wurde.

ORT Zu den ältesten Häusern gehören die Doppel- und Vierfamilienhäuser an der Virchowstraße zwischen Bochumer- und Ottilienaustraße. Für seine Steiger baute das Unternehmen auf der anderen Seite der Bochumer Straße im Bereich Stephan- und Rudolfstraße ein eigenes Wohnviertel. Ein ehemaliges Waschhaus wurde später von der Arbeitersiedlungsinitiative zu einem Treffpunkt umgebaut.

UMGEBUNG Nicht weit entfernt in Essen-Kray ist die Zeche Bonifacius einen Abstecher wert – besonders die alte Lohnhalle, die an eine Kathedrale erinnert. In direkter Nachbarschaft liegt dann der Landschaftspark Mechtenberg mit seinen Feldern und Obstwiesen sowie dem Bismarckturm Essen auf der Spitze des Berges. Genau in der anderen Richtung in Herne befindet sich die Zeche Pluto Wilhelm, die zu den bedeutendsten Zechen der Region gehörte, mit ihrem weithin sichtbaren Doppelbock-Förderturm.

Flöz Dickebank
Flöz Dickebank
45886 Gelsenkirchen

Anbindung
Knotenpunkt 48



SIED LUNG



SCHÜN GEL BERG

Siedlung Schüngelberg

Schüngelbergstraße
45897 Gelsenkirchen

Anbindung

Knotenpunkt 64

GESCHICHTE Nachdem die Zeche Hugo bereits östlich der Werksbahn Arbeiterwohnungen gebaut hatte, entstand ab 1897 auf der westlichen Seite die Siedlung Schüngelberg. In der Ausbauphase 1903/1904 wurde statt gleicher Haustypen in Reihe eher nach dem Gartenstadtmodell vorgegangen. Höhepunkte sind der Torbau am Anfang und die kleine Platzanlage in der Mitte der Gertrudstraße. Es folgten weitere Bauphasen. In den 1990er-Jahren wurden 310 Wohnungen denkmalgerecht saniert, in denen auch heute noch viele Bergleute wohnen.

ORT Umgeben von Schachtanlage, Zechenbahn und Halde ist die Siedlung Schüngelberg sofort als Bergwerkssiedlung zu erkennen. Sie vereinigt verschiedene Baustile und Siedlungskonzeptionen. Dabei gilt sie als eines der Glanzstücke der IBA Emscher Park, weil in ihr die Sanierung des Altbaubestandes mit einem bemerkenswerten Neubauprojekt verbunden wurde.



UMGEBUNG In Gelsenkirchen-Mitte steht die 1868 gegründete Zeche Graf Bismarck 1/4, von der noch Kaue und Verwaltungsgebäude erhalten sind – architektonische Glanzstücke aus dem Jahr 1905. In der Kaue befindet sich ein Begegnungszentrum für kulturelle Veranstaltungen. Im Stadtteil Horst wartet ein ganz besonderer Hingucker: Anfang der 1950er-Jahre wurde hier der Nordsternurm als Herzstück des ehemaligen Zechen-Ensembles Nordstern gestaltet. Ganz oben thront die 18 Meter hohe »Herkules«-Skulptur von Markus Lüpertz.

Lange Riege
Riegenstraße
58091 Hagen



LANGE RIEGE

GESCHICHTE Die Lange Riege, Sitz der Eilper Klingenschmiede, kann auf eine weit über 300-jährige Geschichte zurückblicken. 1665/1666 – also lange bevor im Ruhrgebiet die ersten Ansätze von Industrialisierung zu finden waren – ließ Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, der Große Kurfürst und Landesherr der Grafschaft Mark, diese Werkstätten samt acht Wohnungen für Handwerker aus Solingen errichten. Langfristig konnte sich die Schmiede aber nicht gegen die Konkurrenz aus dem Bergischen Land durchsetzen.

ORT Die Lange Riege gilt als älteste Arbeitersiedlung Westfalens. Daher unterscheidet sie sich deutlich von den späteren Berg- und Stahlarbeiter-Kolonien. Die Fachwerkhäuser sorgen für eine besonders idyllische und urige Atmosphäre. Auch wenn die einzelnen Gebäude über die Jahrhunderte einige Veränderungen erfahren haben, stellen sie ein einmaliges historisches Bauensemble dar.

UMGEBUNG Etwas weiter westlich an der Ennepe steht einer der schönsten historischen Villenbauten Hagens: Die Villa Post wurde 1892 vom Kaufmann Wilhelm Karl Johann Diederich Post in direkter Nähe zum familieneigenen Hammerwerk erbaut. Der Stil ist spätklassizistisch mit Anlehnung an die Renaissance. Fußläufig entfernt befindet sich der 1884 durch Hagerer Bürger*innen gegründete Stadtgarten mit seinen geschwungenen Wegen sowie einem Teich und Parkhaus, der sich noch größtenteils in seinem ursprünglichen Zustand befindet.

SIEDLUNG TEUTOBURGIA



Siedlung Teutoburgia

Schadeburgstraße
44627 Herne

Anbindung

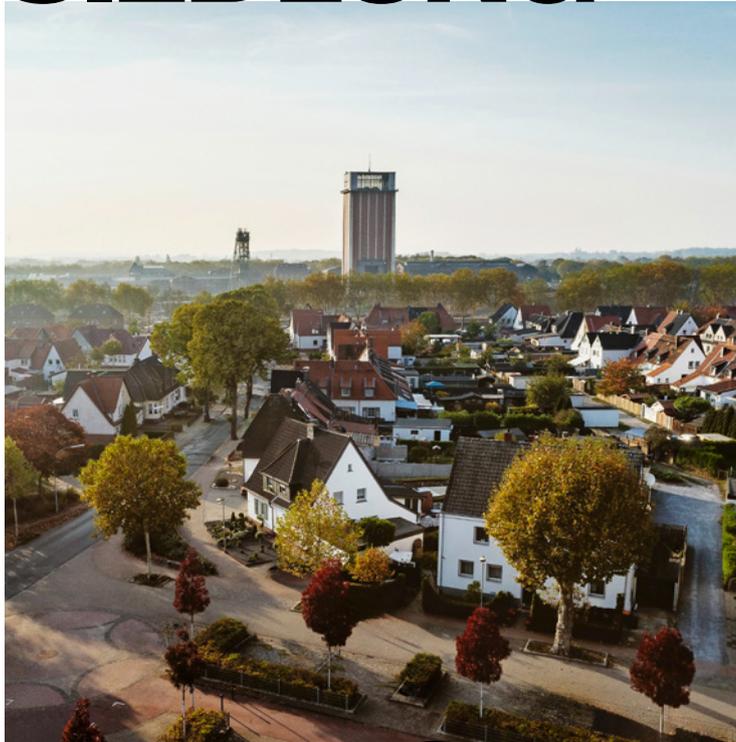
Knotenpunkt 37

GESCHICHTE In direkter Nachbarschaft zur gleichnamigen Zeche entstand zwischen 1909 und 1923 die Siedlung Teutoburgia. Die Verbindung zwischen Siedlung und Zeche hielt jedoch nicht lange: Bereits 1925 wurde das Bergwerk stillgelegt. Aber immer noch ist das erhaltene Fördergerüst Wahrzeichen der liebevoll restaurierten Bergmannssiedlung.

ORT Ein abwechslungsreiches Straßenbild, Vielfalt in der Architektur und viel Grün – die Idee der Gartenstadtbewegung ist in der Siedlung spürbar. Von der alleearartigen Baarestraße gehen die kleinen Wohnstraßen in harmonischen Schleifen ab. Durch die zahlreichen Variationen scheint keines der Häuser – vorwiegend Doppel- oder Reihenhäuser – dem anderen zu gleichen. Eine Besonderheit ist der nach dem Ersten Weltkrieg gebaute Teutoburgiahof: ein Häuserblock, bei dem sich der Straßenzug quasi im Innenhof befindet.

UMGEBUNG Weiter südlich ist der Bochumer Stadtteil Gerthe bis heute durch die Zeche Lothringen sowie ihre Siedlungen geprägt. Besonderes architektonisches Schmuckstück ist das Maschinenhaus des Schachtes 1. Weiter östlich hinter Castrop treffen Geschichte, Sport und Natur aufeinander: In direkter Nähe zu Haus Goldschmieding gab es eine Pferderennbahn mit Naturhindernissen nach englischem Vorbild, die in Grundzügen heute noch erhalten ist. Ab 1875 wurden dort Rennen vor bis zu 30 000 Zuschauer*innen abgehalten.

ALT SIEDLUNG



FRIEDRICH HEINRICH

GESCHICHTE Die Aktiengesellschaft Friedrich Heinrich hatte ausreichend Flächen gekauft, um in direkter Nähe zur Schachtanlage zwei Siedlungen anzulegen: eine kleinere für Beamtenfamilien und die Alt-Siedlung für Arbeiterfamilien. So entstand in mehreren Bauphasen von 1907 bis in die 1930er-Jahre ein eigener Ortsteil der späteren Stadt Kamp-Lintfort sowie mit 76 Hektar eine der größten Zechenkolonien des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Die Alt-Siedlung ist denkmalgeschützt und hat sich zu einem der schönsten Stadtteile mit hohem Wohnkomfort entwickelt.

Alt-Siedlung Friedrich-Heinrich
Ebertstraße
47475 Kamp-Lintfort

Anbindung
Knotenpunkt 12

ORT Die soziale Hierarchie drückt sich auch in der Lage der Siedlungen aus: Östlich der Zeche, hinter den Villen der Werksdirektoren wurden die Häuser für die Beamten errichtet. Die Arbeiterkolonie befand sich westlich, hinter der Zeche. Die ältesten Häuser der Alt-Siedlung stehen in aufgelockerter Bebauung auf großen Grundstücken mit Gärten und Ställen und zeigen wenig Typenvielfalt. Im Gegensatz dazu weichen die späteren Siedlungsteile in der Gestaltung stärker voneinander ab – u. a., weil mehrere Baubüros beteiligt waren.



UMGEBUNG Ein beeindruckender Barock-Garten, ein Weinberg und weitere schöne Gärten finden sich am Kloster Kamp aus dem 12. Jahrhundert im Nordwesten der Stadt. Südöstlich in Neukirchen-Vluyn liegt die rund 100 Meter hohe Halde Norddeutschland mit dem weithin sichtbaren »Hallenhaus« auf dem Plateau.



ZIETHEN STRASSE

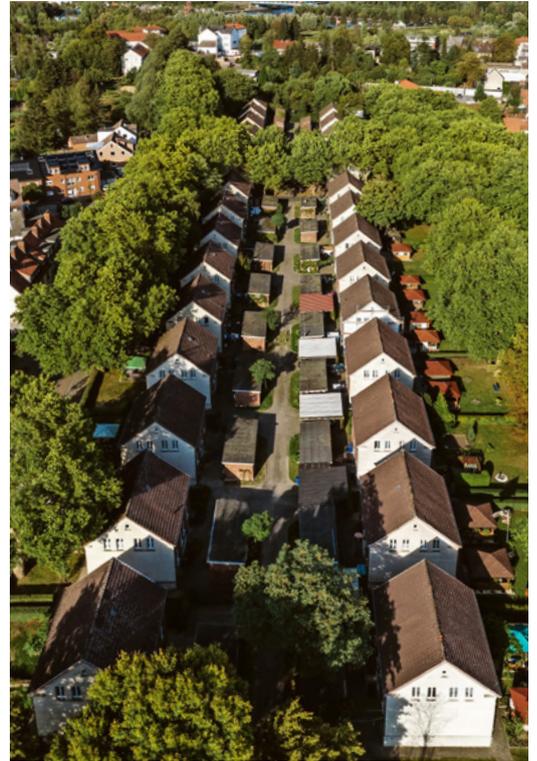
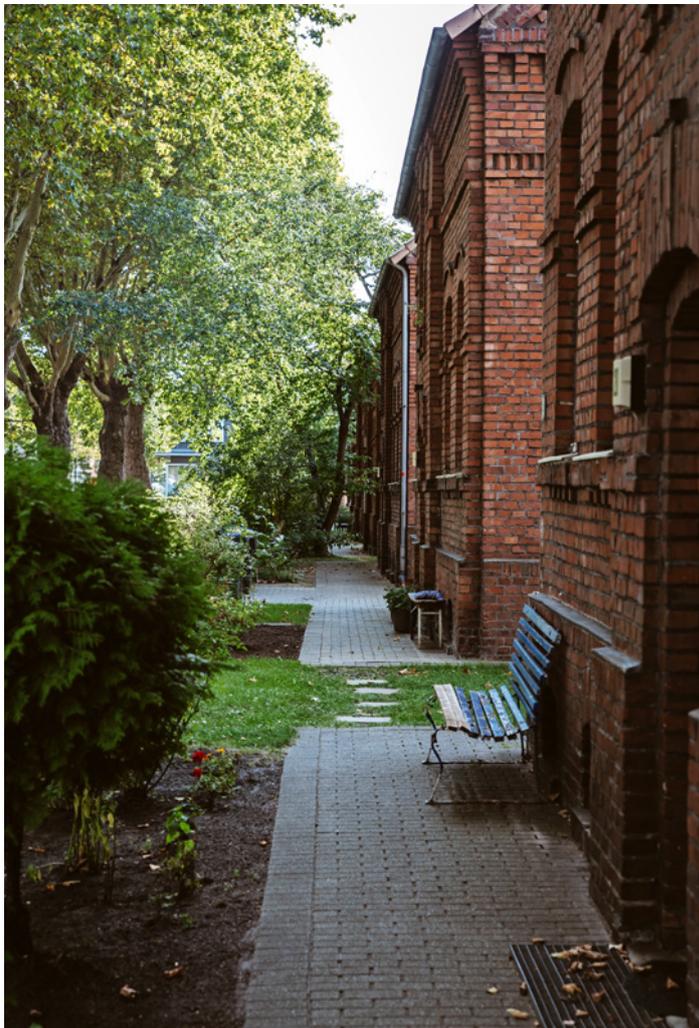
Ziethenstraße
Jägerstraße
44532 Lünen

Anbindung
Knotenpunkt 20

GESCHICHTE Eine typische Kolonie aus dem späten 19. Jahrhundert findet sich in Lünens Süden an der Ziethenstraße: In 52 gleich gestalteten und aneinander gereihten Häusern wohnten die Bergarbeiter der Zeche Preußen. Weil es kaum Modernisierungen gegeben hatte, lag der Standard der Wohnungen lange auf niedrigem Niveau. Angesichts des geringen Aufwands und des großen öffentlichen Interesses am Erhalt der Kolonie wurden die Häuser schließlich umfassend saniert.

ORT Auf der Rückseite der schlichten Ziegelbauten befinden sich die ehemaligen Stallgebäude, an denen ursprünglich seitlich Toilettenhäuschen angebaut waren. Auch die örtliche Infrastruktur wurde ausgebaut: So musste die Harpener Bergbau-AG zum Beispiel für den Bau von Schulen und sogar für die Unterhaltung einer Polizeistation inklusive des Gehaltes des Polizisten aufkommen.

UMGEBUNG In direkter Nachbarschaft ist Naherholung möglich: Auf dem Gelände der Zeche Preußen wurde 1996 der Seepark Lünen mit dem Horstmarer See als Mittelpunkt eröffnet. Eine weitere sehenswerte Kolonie befindet sich in Lünen-Nord: Die Victoria-Siedlung entstand unter dem Einfluss der Gartenstadtbewegung und verfügte u. a. über eine eigene Badeanstalt. Weiter im Osten in Oberaden ist die Zeche Haus Aden Teil der neuen »Wasserstadt Aden« – einem Wohn-, Gewerbe- und Erholungsgebiet, das zu den großen stadtplanerischen Projekten im Ruhrgebiet gehört.



EISENHEIM



Eisenheim
Berliner Straße 12-16
46117 Oberhausen

Anbindung
Knotenpunkt 9

GESCHICHTE Die Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huyssen errichtete die Siedlung Eisenheim ab 1846, was sie zur ältesten Arbeiterkolonie im Ruhrgebiet macht. Mitte der 1860er-Jahre folgte der Ausbau, zwischen 1897 und 1903 wurde die Siedlung auf ihre heutige Größe erweitert. Als Anfang der 1970er-Jahre der Abriss drohte, traten die Eisenheimer*innen für den Erhalt ihrer Siedlung ein – eine der ersten Bürgerinitiativen in der Region.

ORT Bereits 1948 wurden die Meisterhäuser an der Sterkrader Straße abgerissen. Weitere Abrisspläne konnten von den Bewohner*innen in den folgenden Jahrzehnten verhindert werden. 38 Häuser wurden bis in die 1980er-Jahre saniert und stehen heute unter Denkmalschutz. Es werden regelmäßig Führungen angeboten. Das LVR-Museum im ehemaligen Waschhaus gibt Einblicke in die Geschichte und das Leben in der Siedlung sowie den Kampf um Erhalt und Erneuerung.

UMGEBUNG Jenseits der A3, der Bahnstrecke und der Emscher im Ortsteil Buschhausen wurde die alte Baumeister Mühle von 1848 in ein Kulturdenkmal mit Veranstaltungssaal und Restaurant umgewandelt. Südlich des Rhein-Herne-Kanals zeigt der Kaisergarten mit Wäldchen, Wiesen, See und Tiergehege, wie grün das Ruhrgebiet sein kann. An seiner nord-östlichen Ecke gibt es ein Highlight für alle Architekturfans: die extravagante, schwingende Spiral-Brücke »Slinky Springs to Fame« des Künstlers Tobias Rehberger.





PERSPEKTIVWECHSEL

Erlebe die Geschichte des Ruhrgebiets in einer App.



GESCHICHTE Diese einzigartige Möglichkeit bietet unsere kostenlose App »Perspektivwechsel – Ruhrgebietsgeschichte erleben«.

Wie sah das Arbeits- und Alltagsleben aus? Welche Sorgen und Zukunftspläne hatten die Menschen? Welcher Klatsch und Tratsch machte in der Nachbarschaft die Runde? Welche Familiendramen haben sich abgespielt?

Gemeinsam mit Historikern haben wir fiktive Protagonist*innen kreiert, die in der Region gelebt haben könnten. Mit unserem Audio-Guide können Sie an ausgewählten Orten ihren Berichten lauschen, in ihre Haut schlüpfen, ihre Perspektive einnehmen und längst vergangene Geschichten neu entdecken.

Wie ein roter Faden schlängeln sich diese durch die vier Erlebnisräume Muttental in Witten, Erzbahntrasse in Bochum, Zollverein in Essen und Ruhrort in Duisburg und lassen sich zu Fuß oder mit dem Rad erkunden. Jeder Erlebnisraum ist in einem bestimmten Zeitfenster der Ruhrgebietsgeschichte angesiedelt – von den Anfängen über die Hochphase der Industrialisierung bis zur Nachkriegszeit.

ERLEBNIS Im Fokus steht dabei immer der Erlebnisfaktor: Die Erlebnisräume sind kein geschlossenes Gelände oder klassisches Museum. Vielmehr erkunden Sie ganz individuell ein weitläufiges Areal ohne Zugangsbeschränkungen. So sind Sie komplett unabhängig von Führungen und Öffnungszeiten. Auch die Routen sind nicht streng vorgegeben, sondern dienen mehr der Orientierung. Zusätzlich zu den Audio-Geschichten sind an den einzelnen Stationen Schautafeln mit weiteren Infos.

Vielleicht haben Sie die Straßen und Wege zwischen den einzelnen Stationen schon oft im Alltag genutzt, doch wissen Sie, wer hier mal gelebt hat und was die Menschen in dieser Zeit bewegt hat?

APP Laden Sie sich jetzt kostenfrei die App herunter, setzen Sie sich Ihre Kopfhörer auf und los geht's – so haben Sie das Ruhrgebiet noch nicht kennengelernt!

→ [industriekultur.guide](https://www.industriekultur.guide)

THEMEN ROUTEN

Erkunde alle Facetten des Ruhrgebiets auf unseren ausgewählten Themenrouten.



FACETTEN Schrebergärten und Villen, Braukunst und Brot Backen, Parks und Gärten, Stadtgeschichte und Architektur, Sakralbauten und Mythen, Kanäle und Schifffahrt – ergänzend zu den Ankerpunkten, Panoramen und Siedlungen gibt es 31 Themenrouten, anhand derer die industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebiets in all ihren Facetten erlebbar wird.

GLANZLICHTER Die mehr als 1000 Standorte der Themenrouten wurden von Expert*innen des jeweiligen Fachgebiets ausgewählt. Im Fokus stehen dabei neben den industriekulturellen »Highlights« ganz bewusst auch kleinere, weniger bekannte »Glanzlichter«. Sie liegen mitunter etwas abseits, sind aber nicht weniger spannend.



ORIENTIERUNG Die Routen sind dabei nicht unbedingt als vorgegebene Wegstrecken zu verstehen. Vielmehr dienen sie der Orientierung und bilden ein feingliedriges Netzwerk aus sehenswerten Orten.

Um das Ruhrgebiet ganz individuell und auf etwas versteckteren Pfaden zu entdecken, sind die Themenrouten der optimale Begleiter!

DOWNLOAD Auf der Website stehen alle Themenrouten zum kostenlosen Download als PDF bereit.

→route-industriekultur.ruhr

ROUTE PER RAD

Ein dichtes Radwegenetz von über 300 Kilometern verbindet die Highlights des Ruhrgebiets.

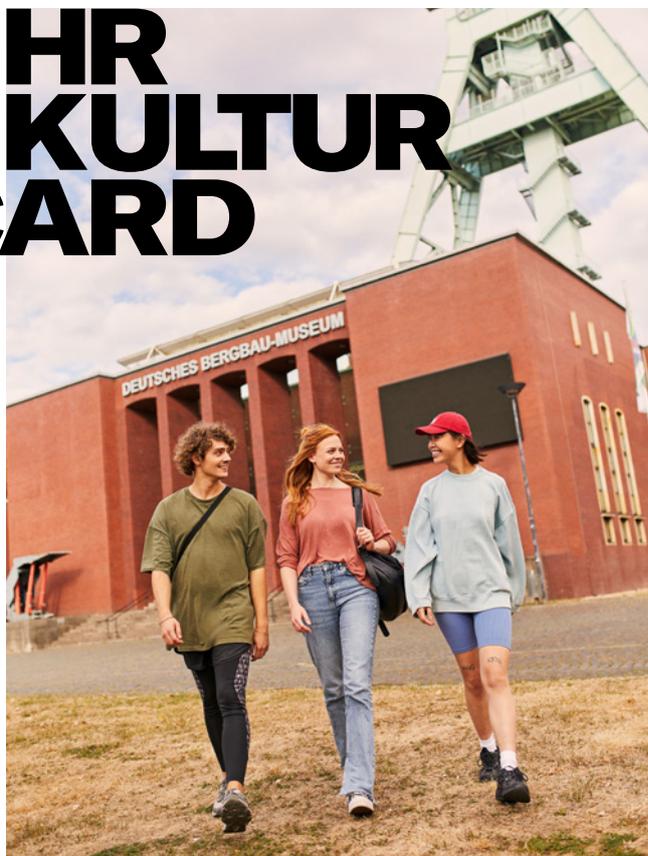
ABWECHSLUNG Gut ausgebaut, größtenteils abseits der Straßen und dank Knotenpunktsystem perfekt ausgeschildert: Auf gut 300 Kilometern Länge verbindet die Route Industriekultur per Rad die beeindruckende Industriegeschichte der Ankerpunkte mit modernen Kultur- und Freizeitangeboten, urbanen Entdeckungen und einmaligen Naturerlebnissen. Eingebettet ins radrevier.ruhr bietet sie dabei beste Voraussetzungen für abwechslungsreiche Tagestouren, Familienausflüge, Wochenendtrips und Radreisen.

NETZ Das weitmaschige Netz der Route Industriekultur per Rad ist im Rahmen der rot-weißen Wegweisung in Nordrhein-Westfalen mit einem eigenen Routen-Signet ausgeschildert: einem roten Logo mit Förderturm. Innerhalb dieses Netzes verbindet die Route die absoluten Glanzlichter der Industriekultur des Ruhrgebietes. Teil des Rundkurses sind zudem gleich neun ehemalige Bahntrassen, spektakuläre Brückenbauten sowie Naturerfahrungen an Emscher, Lippe und Ruhr. Zu dem GPX-Track der »Premiumroute der Industriekultur per Rad« kommen Sie über die Website.

→radrevier.ruhr
→route-industriekultur.ruhr/
route-per-rad/



RUHR KULTUR CARD



Museen, Bühnen und Festivals.
Mehr als 60 Kultur-Highlights
im ganzen Ruhrgebiet mit nur
einer Karte.



ENTDECKUNG Auf kulturelle Entdeckungsreise mit der RuhrKultur.Card: Mit der Kulturjahreskarte haben Kunst- und Kulturfans die ideale Möglichkeit die vielfältige Kulturlandschaft des Ruhrgebiets zu vergünstigten Konditionen zu erleben. Die RuhrKultur.Card gilt für viele Kunstmuseen, Bühnen und Theater, ebenso wie für renommierte Kultur-Festivals, wie die »Ruhrtriennale«.

Ein ganzes Jahr lang erhalten Card-Inhaber auch einmalig freien Eintritt bei 15 Standorten der Route Industriekultur. So lässt sich das Kulturgebiet Ruhr entlang der Route Industriekultur mit all seinen Facetten erkunden.

BEGLEITER Ob Gasometer Oberhausen, oder Folkwang Museum Essen, Ruhr Museum oder Ruhrfestspiele: Mehr als 60 spannende Kulturerlebnisse von Kunst über Kultur, zu Wissenschaft und Geschichte hat die RuhrKultur.Card zu bieten. Zum Preis von 49 Euro sind damit die Tickets der Theater und Kultur-Events zum halben Preis erhältlich. Bei allen weiteren Kultur-Partnern der RuhrKultur.Card ist der Eintritt mit der Karte kostenlos.

Ganz neu dabei im Jahr 2025 sind auch die regionalen Lichtspielhäuser, die einmalig 25% Rabatt anbieten.

→ ruhrkulturcard.de

EUROPEAN ROUTE OF INDUSTRIAL HERITAGE

Entdecke Europas Meilensteine
der Industriegeschichte.



WAS IST ERIH? Wo steht die erste Fabrik der Geschichte? Die größte Dampfmaschine, die je konstruiert wurde? Wie sah der Alltag unter Tage, am Fließband, nach Feierabend aus? Die Industrialisierung Europas hat das Gesicht unserer Erde verändert. Tausende Industriedenkmäler und -museen machen diese Zeit heute lebendig. Die »Europäische Route der Industriekultur« (ERIH), eine von mehr als 40 Kulturrouten des Europarates, verbindet dieses reichhaltige industrielle Erbe zu einer aufregenden Entdeckungsreise durch den gesamten Kontinent.

Highlights sind die 100+ Ankerpunkte mit ihrem attraktiven Mix aus Ausstellungen, Führungen, beeindruckenden Multimedia-Erlebnissen und beeindruckenden Events. Regionale und thematische Routen erschließen ganze Industrielandschaften und machen die europäischen Zusammenhänge der Industrialisierung sichtbar. Das Ergebnis ist ein breit gefächertes Angebot in Europa mit Industriekultur »zum Anfassen«.
→erih.net



Herausgeber

Regionalverband Ruhr und
Ruhr Tourismus GmbH

Projektträger**Route Industriekultur**

Regionalverband Ruhr
Der Regionaldirektor
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
rvr.ruhr

**Referat Kultur, Sport
und Industriekultur**

Stefanie Reichart (Leitung)
routeindustriekultur@rvr.ruhr

Touristische Vermarktung

Ruhr Tourismus GmbH
Axel Biermann
Centroallee 261
46047 Oberhausen
Abteilung Kultur
Nicole Trittschack (Leitung)

Redaktion

Isabella Alfken
Nicole Trittschack
neovaude.com

Gestaltung

nodesign.com

Druck

Krüger Druck + Verlag
GmbH & Co. KG

Bildnachweis

Ludger Staudinger
Mit Ausnahme von:
S. 4 Volker Wiciok
S. 14 Jochen Tack
S. 39 Christoph Sebastian
S. 40 Peter Gwiazda
S. 60 Evonik Industries AG
S. 62 Dirk Böttger
S. 68 LVR-Industriemuseum
S. 69 Kerstin Bögeholz
S. 166 RTG/Julius Gnoth

VG Bild-Kunst

S. 6, 108 Herman Prigann
Himmelstreppe
S. 46 Henry Van de Helde
Hohenhof Gartenseite
S. 82, 83 Maik Löbbert
Impuls
S. 82, 83 Dirk Löbbert
Impuls
S. 93, 94 Jan Bormann
Sonnenuhr
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

©2024, RVR
Änderungen vorbehalten

ROUTE-INDUSTRIEKULTUR.RUHR

METROPOLE
RUHR
TOURISMUS

